

Jahresabschlußbericht
der Werkleitung und Betriebsgewerkschaftsleitung
zum Betriebskollektivvertrag 1953
des VEB Glashütter Uhrenbetriebe

Jahresabschlußbericht der Werkleitung und Betriebsgewerkschaftsleitung zum Betriebskollektivvertrag 1953 des VEB Glashütter Uhrenbetriebe

Bericht des Werkdirektors

Erklärung

Der Bericht ist in der Reihenfolge der einzelnen Verpflichtungen geschrieben. Zwecks Vergleich mit dem BKV 1953 enthält der Bericht an der linken Seite

die entsprechenden Buchstaben als Hauptabschnittsbezeichnung,
die römischen Ziffern als Unterabschnittskennzeichnung und
die arabischen Ziffern als weitere Unterteilung sowie
die jeweilige Seitenzahl

des BKV.

**Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge**

Zur Präambel

Die vom Ministerium beauftragten Planaufgaben (VWPI 1953) wurden gegenüber dem Planjahr 1952 wie nachstehend aufgeführt erfüllt:

Planaufgabe	Plan-Soll 1953		Plan-Ist 1953	
	nach altem Plan	nach neuem Plan	gegenüber 1952	gegenüber 1953 neuer Plan
Steigerung der Bruttoproduktion	129,6	116,5	118,4	101,7
Steigerung der Warenproduktion	135,6	118,4	122,7	103,6
Steigerung der Arbeits- produktivität je Produktions- arbeiter auf	105,7	103,7	106,3	102,6
Steigerung des Anteils der Leistungslohnarbeiter an der Zahl der Produktionsarbeiter von 83 Prozent auf	86,9	86,9	88,6	88,6
Senkung der Selbstkosten	5,87	6,68	(diese Zahlen können erst nach dem Vorliegen der Jahresabrechnung gegeben werden)	

Die Berichterstattung zum BKV für das 1. und 2. Quartal 1953 wurde am 30. Juli 1953 gegeben; für das 3. Quartal 1953 wurde eine gedruckte Berichterstattung den Belegschaftsmitgliedern in 1500 Exemplaren am 12. November ausgehändigt und darüber in einer Delegiertenkonferenz am 17. November 1953 diskutiert. Die Berichterstattung für das 4. Quartal 1953 und damit für das gesamte Jahr ist für den 28. Januar festgelegt.

A.

Verpflichtung zur Erfüllung des Produktionsplanes usw.

Seite 6, I.

1. Entsprechende Anleitung und Unterstützung wurde gegeben und damit eine Verbesserung des organisatorischen Ablaufes erzielt, insbesondere wurde jedoch durch die Initiative der Werktätigen selbst und am Schluß des Jahres durchgeführter Wettbewerbe der Plan vorfristig am 19. Dezember, 9 Uhr (Soll 21. Dezember), mit 100,3 Prozent nach WAP erfüllt. Der Produktionsplan wurde am 28. Dezember 1953 mit 100,46 Prozent nach Meßwerten erfüllt.

2. Der Produktionsplan als solcher wurde quartalsweise aufgeschlüsselt, im zweiten Halbjahr des Jahres auch monatlich. Die Planaufschlüsselung erfolgt durch die Planungskommission am 15. bis 20. und die Aufschlüsselung dieser Pläne auf die jeweiligen Monate und Erzeugnisse durch die Produktionsabteilung in der Zeit vom 20. bis 24., so daß die Abteilungen ihre Monatsproduktionspläne am 25. des Vormonats ausgehändigt erhalten.
3. Die Betriebszeitung erschien am 28. Oktober 1953 als erste Sondernummer, weitere Exemplare, und zwar Nummer 1 am 27. November, Nummer 2 am 4. Januar. Im Januar erscheinen zwei Nummern am 20. und 30. Januar, im Februar drei Nummern und im März vier Nummern monatlich (Soll 1. Juli 1953).

Seite 7

4. Durch die Verordnung der Regierung vom 9. Juni 1953 wurde eine Unterbrechung der Entwicklung ausgelöst, welche erst am 14. Oktober 1953 wieder aufgehoben wurde.

Zur Zeit haben wir 78,9 Prozent TAN (Steigerung von 80 auf 90 Prozent) und der Anteil der Leistungslöhner zu den Produktionsarbeitern beträgt 88,6 Prozent (von 80 auf 88 Prozent). Weiter ist durch eine entsprechende Berichtigung der TAN ein Rückgang zu verzeichnen.

5. Für alle im VWPI beauftragten Erzeugnisse sind bis 31. Mai 1953 Materialverbrauchsnormen ausgearbeitet worden. Diese werden laufend überprüft und berichtigt. Selbst für nicht im Plan vorgesehene Sonderaufträge sind MVN ausgearbeitet.

Die Materialplanung wurde für 1954 auf der Grundlage des neuesten Standes der Normen ausgearbeitet.

Mit dem VEB Carl Zeiss, Jena, und Klement Gottwald, Ruhla, wurde ein Erfahrungsaustausch im 4. Quartal 1953 durchgeführt.

6. Zur Zeit werden 52 Persönliche Konten geführt (Soll von 94 auf 120 am 30. November 1953). Der Rückgang ist zu verzeichnen, da Persönliche Konten ohne reelle Grundlagen aufgehoben wurden.

a) Die bis zum 1. Juli 1953 gebildeten vier Komplexbrigaden in 1 d mußten aus produktionstechnischen Gründen in drei Brigaden umgebildet werden. Da es bisher nicht möglich war, den Produktionsplan bis auf die Brigaden aufzuschlüsseln; desgleichen konnte keine konkrete Aufschlüsselung der Gemeinkosten erfolgen, weil uns die Kontrollziffer für den endgültigen Finanzplan 1953 erst am 21. September 1953 von der HV F/O mitgeteilt wurde, so daß die Einführung von Brigadkonten nicht möglich war.

Weiter bestehen Mängel in der gesamten Betriebsorganisation, z. B. hat die Wirtschaftskontrolle das gesamte Fertigungsbereich I, bestehend aus den Abteilungen a, b, c, d als eine Abteilung abgerechnet; für die Umstellung auf einzelne Abteilungsabrechnungen mußten die Voraussetzungen erst erarbeitet werden. Diese Arbeiten sind mit Ende dieses Jahres 1953 so weit zum Abschluß gekommen, daß mit der Einführung der Brigadeabrechnung versuchsweise in allen Abteilungen begonnen wird, um nach Ablauf des Monats Januar 1954 entsprechende Schlußfolgerungen ableiten zu können.

b) Aus vorgenannten Gründen war eine Bildung von Brigaden in der Abteilung Ib nicht möglich (30. August 1953).

c) An Stelle der verlangten sechs Einzelkonten wurden mit 30 Kolleginnen und Kollegen Anwaltskonten abgeschlossen und Einzelkonten am 1. September 1953 eingerichtet (1. Juni 1953).

7. Alle Gesetze und Verordnungen werden gewissenhaft durchgearbeitet; den Wirtschaftsfunktionären werden stichwortartige Hinweise gegeben und eine laufende Kontrolle über die sich an den Gesetzen und Verordnungen ergebenden Maßnahmen durchgeführt. Besonders wichtige Gesetze und Verordnungen werden außerdem in den L/Sitzungen behandelt.

1. Aus dem Direktorfonds II wurden für

produktionssteigernde Wettbewerbe	28 000,- DM,
Verbesserungsvorschläge	14 000,- DM,
die Weiterentwicklung von Verbesserungsvorschlägen	8 000,- DM,
Normenerhöhungen	5 000,- DM,
also insgesamt 55 000,- DM: vermutlicher Überschuß	13 000,- DM.

 (Soll 56 000,- DM?)

2. Die Fachkräfte des Betriebes haben einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit dem VEB Ruhla, Zeiss Ikon, Dresdner Schreibmaschinenwerke und Nagema, Dresden, und anderen durchgeführt, und zwar
 1. Nagema, Dresden, Zwickauer Straße, 3. Quartal 1953, mit Produktionsplanung und Wirtschaftskontrolle.
 2. Triumphator, Leipzig, 2. Quartal 1953, mit Lohnverrechnung und Betriebsabrechnung.
 3. Zeiss Ikon, Dresden, 3. Quartal 1953, mit Meistern.
 4. Sachsenwerk, Dresden, 4. Quartal 1953, mit Prämiensystem.
 5. Klement Gottwald, Ruhla, 4. Quartal 1953, mit Materialplanung und MVN.
 6. Zeiss Ikon, Dresden, 4. Quartal 1953, mit werktätigen Kollegen aus dem Musterbau.

Da es sich um laufende Besuche handelt, kann Näheres in den betreffenden Protokollen und Reiseberichten eingesehen werden.

Die Entsendung einer Delegation (Werkstätige) ist bisher der hohen Kosten (Fahrtkosten) wegen nicht durchgeführt worden. Es soll versucht werden, im Jahre 1954 in einem vertretbaren Rahmen diese Verpflichtung nachzuholen.

Die letzte Messe wurde besucht von

- 38 männlichen und 16 weiblichen = 54 Produktionsarbeitern,
- 6 männlichen und 3 weiblichen = 9 Lehrlingen,
- 17 männlichen und 4 weiblichen = 21 Angestellten und Funktionären.

Darüber hinaus wurden diese Zahlen durch die ständigen Standbetreuer erhöht; die Auswahl erfolgte gemeinsam mit der BGL.

3. Zu Beginn des Jahres 1953 war die zuständige Abteilung Arbeit personell und fachlich ungenügend besetzt sowie auch die Produktionsleitung, so daß entsprechende Vorarbeiten nicht durchgeführt werden konnten.

Die Vorgänge am 17. Juni verhinderten lange Zeit eine systematische Aufklärungsarbeit; die Kollegen verhielten sich völlig ablehnend. Nach Einstellung eines Sachbearbeiters für das Wettbewerbswesen war es im 4. Quartal 1954 möglich, das Wettbewerbswesen wieder in Gang zu bringen.

Von seiten der Gewerkschaft und auch der BPO ist fast keine Unterstützung oder Hilfe in diesem Punkt gegeben worden.

Im 4. Quartal 1953 sind erfolgreich Wettbewerbe abgeschlossen und durchgeführt worden, und zwar veranlaßt durch den Aufruf der Kollegin Frieda Hockauf kamen die einzelnen Abteilungen mit freiwilligen Verpflichtungen, die wiederum auch die Wettbewerbsbewegung parallel unterstützten.

Im Jahre 1953 wurden folgende Wettbewerbe durchgeführt:

- 18. bis 28. März Brigade Gang zur Überwindung eines Schwerpunktes;
- 1. März bis 30. Juni Abteilung Id zum termingerechten Ausstoß von 4000 Stück Stoppuhren.
- 13. bis 30. März Abteilungsleiterwettbewerb zur Planerfüllung.
- 11. bis 30. März Abteilung Id zur termingerechten Erfüllung des Ausstoßes von Kal. 60 und 62.
- 1. November bis 21. Dezember Werkzeugbau Herstellung termingebundenen Werkzeugs.
- 1. November bis 21. Dezember alle Abteilungen zur Planerfüllung.

Für diese Wettbewerbe wurden insgesamt 25 000,- DM zur Auszahlung gebracht.

4. Das Ergebnis der Planerfüllung im 4. Quartal 1953 wurde den Abteilungen zu Beginn wöchentlich und zum Ende des Wettbewerbes täglich bekanntgegeben. Durch den letztgenannten Wettbewerb wurde auch die vorfristige Planerfüllung zu WAP am 19. Dezember 1953, 9 Uhr, ermöglicht.

Die am 1. November erlassene Verordnung über die Auszeichnung der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der Deutschen Demokratischen Republik gab neue Richtlinien, welche inzwischen für die Ausarbeitung und Vorbereitung neuer Wettbewerbe für das Jahr 1953 verwendet wurden.

Seite 9

Da es die Betriebsorganisation noch nicht erlaubt, daß ohne besondere zusätzliche Arbeit die Verantwortlichen für Mängel und Stockungen in der Produktion festgestellt werden, mußte bisher von einer Arbeitsbesprechung und Behandlung in der Betriebszeitung abgesehen werden.

Die erste Nummer der Betriebszeitung im Jahre 1954 befaßt sich jedoch mit den Ausschußursachen und weist darauf hin, daß die Schuldigen nunmehr zur Verantwortung gezogen werden.

Die für das 3. Quartal 1953 ausgezahlte Leistungsprämie wurde zwei Kollegen gestrichen und mehreren Kollegen bis zu 50 Prozent gekürzt wegen Nachlässigkeiten und Mängeln in ihrer Arbeit.

5. Die Arbeit im Rationalisatoren- und Erfindungswesen wurde bereits vorstehend erwähnt.

6. Die eingehenden Verbesserungsvorschläge werden innerhalb von drei Tagen registriert und bestätigt und der zuständigen Rationalisatorenbrigade zur weiteren Bearbeitung und Entscheidung zugeleitet. Wenn notwendig, wird dem Einreicher ein Anwalt vermittelt.

Die Anleitung der Rationalisatorenbrigaden ist infolge Überlastung mit anderen Aufgaben noch ungenügend, desgleichen die Kontrolle über die kurzfristige Auswertung der Vorschläge. Festgelegte Prämien werden unverzüglich ausgezahlt und durch Aushang bekanntgemacht.

Insgesamt wurden 246 Verbesserungsvorschläge eingereicht, davon 70 abgelehnt.

Für 18 Vorschläge wurden Dankschreiben und für 6 Buchprämien ausgegeben.

64 Vorschläge wurden prämiert, insgesamt wurden 14 000,— DM ausgezahlt.

88 Vorschläge konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Die tatsächliche Einsparung durch Verbesserungsvorschläge beträgt 31 168,94 DM. Eine genaue Spezifikation steht zur Verfügung.

7. Besondere Neuerungen auf technischem, organisatorischem und kaufmännischem Gebiet werden im Technischen Rat bzw. in den zuständigen Abteilungen überprüft und bei Brauchbarkeit im Betrieb eingeführt. Hieran ist die Betriebssektion der Kammer der Technik beteiligt. Überbetriebliche Vorschläge konnten so gut wie nicht übernommen werden, da diese nicht der Eigenart unseres Betriebes entsprachen.

8. Die Mittel zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten konnten wegen der noch fehlerhaften Betriebsorganisation nicht ausgeschöpft werden. Die Organisation der Erfassung des Ausschusses ist erst mit Ende des Jahres abgeschlossen worden, so daß ab 1. Januar 1954 nunmehr von einer wirklichen Ausschüßerfassung gesprochen werden kann. Verbindliche Angaben über die Höhe und Ursachen des Ausschusses hätten nur mit einem nicht vertretbaren Kostenaufwand durchgeführt werden können.

Besonders hindernd wirkt sich hier das noch ungenügend ausgeprägte Bewußtsein bzw. die unklare Einstellung zum Volkseigentum und die persönliche Verantwortung der Werktätigen und auch verschiedener Wirtschaftsfunktionäre aus.

Die Partei und BGL hat die Werkleitung hier ungenügend unterstützt. Infolge der getrennt liegenden Produktionsabteilungen ist eine gemeinsame Aufklärung und Unterweisung besonders umständlich. Die Forderung nach einem Betriebsfunk, der diesem Mangel wesentlich abhelfen würde, konnte bisher nicht erfüllt werden.

Aufklärungsaktionen, wie z. B. Ausstellung von Ausschüßteilen im Technischen Kabinett, wurden wenig beachtet, das heißt verliefen ergebnislos.

Ein Haupthindernis ist nach wie vor die zahlenmäßig zu schwache und teilweise fachlich unqualifizierte Besetzung einzelner leitenden Funktionen.

Obwohl zugegeben werden muß, daß von seiten der Werkleitung trotzdem hätte mehr geleistet werden können, muß allgemein gesagt werden, daß sich der größte Teil der Werktätigen nach wie vor noch sehr uninteressiert verhält und wenig die Bemühungen der Werkleitung unterstützt.

Seite 10.

9. Sowie durch die Technologen als auch durch die TAN-Bearbeiter werden laufend Arbeitsplatz- und Arbeitsablaufuntersuchungen durchgeführt. Ermittelte Rüst-, Verlust- und Wartezeiten werden statistisch erfaßt und in Verbindung mit den Abteilungsleitern ausgewertet. Durch Abstellen der festgestellten Ursachen sind diese Zeiten auf ein Minimum herabgesetzt worden.

Der Maschinenpark wurde mit den zur Verfügung stehenden Kräften laufend überholt.

Verpflichtungen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation usw.

Seite 10, III.

1. Die Produktionskapazität ist für alle Abteilungen der Uhrenfabrikation aufgeschlüsselt. Für die Erzeugnisse sind Durchlaufpläne ausgearbeitet, während die Belegungspläne für die Maschinen zur Zeit ausgearbeitet werden. Für die übrigen Erzeugnisse (nicht Uhren) befinden sich die vorgenannten Pläne ebenfalls in Arbeit und werden bis 31. Januar 1954 fertiggestellt. Die Hauptschwierigkeit für die Terminverzögerung (1. Juli 1953) ist die zahlenmäßig und fachlich ungenügende Besetzung der Technologie und Produktionsabteilung sowie der Abteilung Organisatorische Vorplanung.
2. Technologisch begründete Fertigungsunterlagen sind bis Ende des Jahres (30. September) erarbeitet, bis auf die in den letzten Monaten neu hinzugekommenen Erzeugnisse.
3. Das Dispatchersystem ist am 1. Juni 1953 eingeführt worden. Obwohl die derzeitige Besetzung auch heute noch nicht ausreicht, konnten wesentliche Erfolge erzielt werden. Die Planerfüllung wird in den einzelnen Abteilungen durch graphische Übersicht bekanntgemacht. Eine entsprechende Großdarstellung (durch Graphiker) wird im 1. Quartal 1954 angefertigt und laufend ergänzt.
Die vorfristige Planerfüllung wurde schlagartig in allen Abteilungen bekanntgegeben und außerdem über den Stadtfunk und in der Presse der Bevölkerung bekanntgemacht.
4. Auftretende Produktionsengpässe (1. Mai 1953) werden sofort durch den Hauptdispatcher bearbeitet und darüber hinaus in einzelnen Aktivs oder Produktionsberatungen die entsprechenden Maßnahmen festgelegt. Ab 1. Januar 1954 ist der „Schwerpunkt der Woche“ offiziell in allen Abteilungen ausgehängt.
5. Das Aggregat für Abteilung IV ist Ende des Jahres in Betrieb gekommen. Die Terminverzögerung war verursacht durch Einsprüche des Rates des Bezirkes Dresden, welcher eine vorzeitige Umsetzung bei der bisherigen Firma nicht stattgab (1. Juni 1953).
6. Auf Grund des vorher Gesagten kann das freiwerdende Aggregat von der Abteilung IV erst am 31. Januar 1954 im Werk V in Betrieb genommen werden.
7. Die Abteilung Forschung und Entwicklung ist am 15. April 1953 von VEB Archimedes in unsere Abteilung IIIa verlegt worden. Der Musterbau wurde aus den einzelnen Abteilungen am 1. Juli nach IIIa und das BfE von der zentralen Verwaltung am nach Abteilung IIIa verlegt (30. Juni).
8. Die zettelarme Lohnverrechnung war bis September in allen Abteilungen eingeführt. Die Werktätigen bekommen einen durchgeschriebenen Streifen aus dem Lohnsammelbuch, woraus sie alle Eintragungen bzw. die Verrechnung ihres Lohnes erkennen können.

Seite 11, III.

9. Nachdem die Grundlage für die Einführung des neuen Rechnungswesens Anfang des Jahres geschaffen worden war, wurde die Soll-Ist-Abrechnung 1953 durchgeführt.
10. Es ist bekannt, daß das neue Rechnungswesen komplizierter als das bisherige ist, weshalb die 1952 mögliche kurzfristige Abrechnung von 5 bis 7 Tagen noch nicht wieder erreicht wurde. Der derzeitige Abrechnungszeitraum beträgt 10 Werktage.
11. Auf Grund der mit dem neuen Kurs eingeleiteten neuen Maßnahmen zur Planumstellung wurde die Verfolgung und Kontrolle des Kampfplanes verhindert. Planbesprechungen werden monatlich analysiert und die entsprechenden Schlußfolgerungen von den Wirtschaftsfunktionären abgeleitet.
12. Erzeugnisse, die bereits laufend gefertigt werden, sind dem DAMG vorgelegt und erhielten die entsprechenden Gütezeichen. Neuaufgenommene Erzeugnisse werden nach den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig in gleicher Art geprüft.
13. Die Maßnahmen der Werkleitung, BPO, BGL waren noch nicht ausreichend, um den Kampf der Entwicklung einer sozialistischen Arbeitsdisziplin erfolgreich durchzuführen. Trotzdem ist es durch die gute Arbeit des Sozialrates, besonders des Vorsitzenden, gelungen, den Krankenstand laufend zu senken, so daß gegenüber dem Vorjahr beispielsweise im Dezember derselbe nur 3,52 Prozent betrug.

Seite 12.

14. Der Stand der Betriebs- und Arbeitsorganisation ist nicht in wenigen Monaten grundlegend zu verändern. Seit Beginn meiner Tätigkeit wurde dieser Frage besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es sollten entsprechende Fachexperten eingestellt werden, die diese Schwerpunktaufgaben fachlich und gesellschaftlich lösen können; die Einstellung wurde teilweise verhindert.

Die Abteilung Organisatorische Vorplanung hat ebenfalls an diesem Problem gearbeitet und bisher Strukturpläne, Geschäftsverteilerpläne, Arbeitsrichtlinien und andere Anweisungen ausgearbeitet. Die Einführung derselben erfolgte laufend. Die Wirtschaftsfunktionäre mußten teilweise von der Notwendigkeit einer strafferen Betriebsorganisation überzeugt werden. Erst wenn diese Aufklärungsarbeit mit Erfolg zu einem gewissen Abschluß kommt, werden die erwarteten Verbesserungen eintreten.

Der Punkt selbst ist hiermit erledigt, da die entsprechenden Fehler und Mängel erkannt und aufgezeigt sind und an deren Abstellung gearbeitet wird.

15. Produktionsbesprechungen für die Abteilungen der Produktion und den verantwortlichen Kreis, in denen die Schwerpunktaufgaben des Betriebes behandelt werden, wurden durchgeführt.

Die BGL beginnt sich erst in den letzten Monaten hier stärker einzuschalten.

16. Die Berichterstattung über die Erfüllung der Verpflichtungen erfolgte nicht. Der neue Kurs hat eine Reihe der Voraussetzungen und Grundlagen des Kampfplanes verändert und damit eine laufende Kontrolle erübrigt.

17. An allen Arbeitsplätzen der Produktionsarbeiter sind die Arbeitsplatzanalysen durchgeführt. Diese sind inzwischen durch die neuherausgegebenen Richtlinien über die Bildung technischer Betriebsschulen und Erwachsenen-Qualifizierung so gut wie hinfällig.

Das technische Minimum für die leitenden Wirtschaftsfunktionäre bis zum Hilfs-sachbearbeiter ist festgelegt, so daß auf Grund dessen entsprechende Umbesetzungen vorgenommen wurden bzw. geeignete Qualifizierungsmaßnahmen eingeleitet sind.

Mit der Kommissionsarbeit wurden keine wesentlichen Erfolge erzielt, da die Mitglieder mit ihren eigenen Hauptaufgaben überlastet sind.

18. Der Tag des Meisters wird regelmäßig jeden Monat durchgeführt. Hier werden die aktuellsten Probleme und das Betriebsgeschehen behandelt sowie eine Schulung der Meister durchgeführt. Die Wirtschaftsfunktionäre nehmen laufend daran teil; die Verbindung mit der Betriebssektion der KdT ist gewährleistet.

19. Das Technische Kabinett ist mit der Eröffnung des Kulturhauses am 1. Mai 1953 seiner Bestimmung übergeben. Darin werden laufend Arbeitsberatungen und sonstige Fachtagungen durchgeführt, z. B. „Tag des Meisters“, Sitzungen des Technischen Rates, Betriebssektion der KdT, Produktionsbesprechungen usw. Von der KdT wurden Ausstellungen und Vorlesungen durchgeführt.
20. Die Funktion des Hauptmechanikers ist qualifiziert besetzt. Soweit notwendig, erhält er Anleitung und Unterstützung vom Werkdirektor. Nach Entlastung von der Funktion des Sicherheitsinspektors und Erweiterung der Abteilung durch zusätzliche Mitarbeiter konnte in den letzten Monaten ein wesentlicher Fortschritt erzielt werden.
Es muß noch versucht werden, für die hauptamtliche Funktion des Energiebeauftragten eine geeignete Fachkraft einzustellen.

Seite 13, IV.

Der Betriebsplan für das Jahr 1954 wurde im Monat Dezember von den leitenden Wirtschaftsfunktionären und Vertretern der BGL und BPO in allen Betriebsabteilungen mit den Meistern und den Werk tätigen durchdiskutiert.

Vorschläge der Belegschaft wurden, soweit es mit den Planaufträgen zu vereinbaren war, berücksichtigt.

Der Betriebsplan ist nach der Bestätigung auf die einzelnen Abteilungen nach Quartalen, Monaten und Erzeugnissen aufzuschlüsseln. Eine weitere Aufschlüsselung auf Brigaden kann aus den bekannten Gründen in den ersten Monaten noch nicht erfolgen.

B.

Heranbildung von fachlichem Nachwuchs

Seite 15, I.

1. Die Einstellung von neuen Lehrlingen ist nach dem vorliegenden Plan in allen Teilen termingemäß eingehalten worden.
An Stelle der beauftragten 89 Lehrlinge haben wir auf Weisung der HV weitere 31, also insgesamt 120 Lehrlinge aufgenommen.
Für die Einstellung 1954 erfolgt die Werbung nach den neuen Richtlinien laut Gesetzblatt Nr. 136 vom 31. Dezember 1953.
2. Das Lehrkombinat erhielt eine Produktionsaufgabe, die eine 20 prozentige Eigenwirtschaftlichkeit gewährleistet.
3. Im Verlauf des 5. Berufswettbewerbes wurden von 22 Lernaktiven 19 Patenschaftsverträge mit der technischen Intelligenz des Betriebes abgeschlossen, davon 7 für Feinmechaniker und Vorrichtungsbauer, 8 für Uhrmacher, 1 für Zeichnerlehrlinge, während drei Verträge wegen Umbesetzung der Paten aufgekündigt werden mußten.
Wenn auch nicht von allen Paten die Verpflichtungen konkret eingehalten wurden, so können doch die Patenschaften in der überwiegenden Zahl als Erfolg gewertet werden.
In der Hauptsache wurden Vorträge über Betriebsorganisation und Neuerermethoden gehalten und den Lehrlingen Unterstützung bei Betriebsbesichtigungen in den einzelnen Abteilungen des Betriebes gewährt.
Für den Berufswettbewerb wurde die zur Verfügung stehende Prämiensumme mit 2 950,- DM in Anspruch genommen.
Die Aufteilung der Prämien bzw. die Auswahl der auszuzeichnenden Lehrlinge erfolgte durch das Kollektiv des Lehrkombinates.
4. Im Rahmen des Ausbildungs- und Schulunterrichts werden die Lehrlinge mit Neuerermethoden bekannt gemacht.
Die Eigenart unserer Lehrproduktion bietet nur wenig Möglichkeiten zur praktischen Anwendung.
In Zirkel- und Vortragsabenden der KdT ist Lehrausbildern und Meistern ebenfalls Gelegenheit gegeben, sich mit den Neuerermethoden bekannt zu machen.

5. Im Rahmen der Betriebsberufsschule wurden folgende Förderzirkel von den Kollegen Lehrern durchgeführt:

Fachrechnen für 2- und 3 jährige Uhrmacher,
Mathematik und Fachrechnen für 2- und 3 jährige Uhrmacher,
Mathematik und Fachrechnen für 1 jährige Uhrmacher,
Physik und Chemie für alle 3 jährigen Klassen,
Deutsch für alle 3 jährigen Klassen,
Fachkunde für 3 jährige Feinmechaniker und
Fachfächer für unsere griechischen Lehrlinge.

Die Auswahl der Förderzirkel erfolgte so, daß die Schwerpunkte, die in der Ausbildung auftraten, behandelt wurden.

Besonders notwendig und wertvoll waren die Zirkel für die griechischen Freunde und konnten mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

Ein Förderzirkel in Gesellschaftswissenschaft wurde nicht durchgeführt, da der Zirkelleiter im FDJ-Lehrjahr mit allen Lehrlingen die gesellschaftswissenschaftlichen Probleme behandelt.

Alle Kollegen Lehrer hielten diese Zirkel in ihrer Freizeit unentgeltlich, so daß diese also auch als Patenschaftsverpflichtungen angesprochen werden können.

6. Laut Ausbildungskompendien wurde ein Ausbildungsplan ausgearbeitet, nach welchem die Ausbildung konsequent durchgeführt wird. In den letzten Monaten der Ausbildung werden die Lehrlinge unter Betreuung der Ausbilder im Produktionsbetrieb an entsprechenden Arbeitsplätzen mit ihren künftigen Berufsaufgaben vertraut gemacht.

7. Für die Auslernenden wurde an Hand der Entwicklungskartei ihr weiterer Einsatz zweckmäßig gelenkt.

Insgesamt legten im Herbst 1953 56 Lehrlinge, davon 32 weibliche, ihre Facharbeiterprüfung mit Erfolg ab; u. a. 2 mit „Auszeichnung“ (1 Uhrmacher und 1 kaufmännischer Lehrling, beide weiblich).

Von diesen wurden insgesamt 50 entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten wie folgt in unseren Betrieb übernommen:

22 Uhrmacher, davon 17 weibliche,
20 Feinmechaniker, davon 10 weibliche,
9 Werkzeugmacher, davon 1 weiblicher,
2 Zeichner, davon 1 weiblicher,
3 kaufmännische, davon 3 weibliche.

1 Werkzeugmacher wurde zur ABF delegiert und 1 Uhrmacherin ging zum Institut für Lehrerbildung.

Von den übrigen Jugendlichen des Betriebes wurden im Herbst 1953 13 Facharbeiter, davon 7 weibliche, zu Hoch- und Fachschulen delegiert, davon 5 zur ABF, 8 zur Uhrmacherfächschule, 4 zum Institut für Lehrerbildung, 2 zur Wirtschaftsleiterschule und 1 zur Finanzschule.

8. Im Jahr wurden 8 Lehrlingsversammlungen durchgeführt.

9. Der Ausbildungsleiter wurde bei der Ausarbeitung eines Qualifizierungsplanes für das Ausbildungspersonal von den Abteilungen Arbeit und Kaderabteilung unterstützt. In demselben liegt fest, welche Kollegen jeweils den Grundlehrgang bzw. den 1. oder 2. Aufbaulehrgang besuchen.

Ergänzt wird dieser Plan durch die wöchentlich stattfindenden Ausbildungssitzungen bzw. -schulungen, an denen außerdem das Erzieherpersonal teilnimmt.

Die Lehrer beteiligen sich an der Lehrerweiterbildung in Dippoldiswalde.

10. An Stelle der drei vorgesehenen Erfahrungsaustausche mit drei anderen Lehrkombinaten wurden nur ein Erfahrungsaustausch mit dem Lehrkombinat Weißwasser und ein zweiter im Oktober mit den Schreibmaschinenwerken Dresden durchgeführt.

Die Umbauarbeiten im Lehrkombinat und die Errichtung des Neubaus belasteten alle im Lehrkombinat tätigen Leitungskräfte derart, daß eine restlose Reclisierung nicht möglich war.

Verpflichtung zur planmäßigen Erhöhung der Qualifikation usw.

Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge

Seite 16, II.

1. Gemäß Qualifizierungsplan werden 15 Werk tätige von ungelerten zu angele-
ten, 6 von angele-ten zu Facharbeitern, 18 von Facharbeitern zu Facharbeitern
mit Spezialkenntnissen, 21 von Spezialfacharbeitern zu Meistern entwickelt.

Wie vorstehend erwähnt wurden außerdem

- 5 Delegationen zur ABF,
- 8 Delegationen zur Fachschule,
- 4 zum Institut für Lehrerbildung,
- 2 zur Wirtschaftsschule und
- 1 Kollege zur Fachschule Finanzen Gotha

vorgenommen.

Seite 17.

2. Nach den vorhandenen Frauenförderungsplänen wurden Qualifizierungslehrgänge
wie folgt durchgeführt:

1. Stenolehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene,
2. Schreibmaschine für Anfänger und Fortgeschrittene,
3. Qualifizierung für Produktionsarbeiter.

Diese wurden vom Oktober 1952 bis Mai 1953 von 11 Kollegen
besucht.

Es ergaben sich folgende fachliche Entwicklungen bzw.
Umbesetzungen:

- 1 Kollegin als technische Zeichnerin,
- 1 Kollegin als Sachbearbeiterin in der Abteilung Arbeit,
- 1 Kollegin als Gewerkschaftsfunktionärin der BGL,
- 1 Kollegin als Brigadier sowie
- 2 Kolleginnen als selbständige Maschineneinstellerinnen.

Insgesamt wurden 36 weitere Qualifizierungsverträge mit
Werk tätigen abgeschlossen.

4. Vorbereitungslehrgang für (männliche und) weibliche Jugend-
liche zum Fachschulstudium.

3. Anstatt der vorgesehenen Erhöhung um 75 Plätze, wurde der Anteil der Frauen bis
Ende des Jahres um 201 Plätze erweitert.

4. Zur Qualifizierung der Kollegen und Kolleginnen wurden folgende Lehrgänge
durchgeführt:

- a) Ein Meisterlehrgang wurde vom Oktober 1953 bis März 1954 festgelegt. Er um-
faßt 20 Teilnehmer.

Dieser 1. Teil des Meisterlehrganges dient zur gesellschaftlichen Qualifizierung
der Meister.

Dozent ist der Lehrer für Gesellschaftswissenschaft der Fachschule Glashütte.

- b) Vorbereitungslehrgänge zur Aufnahmeprüfung an der Fachschule wurden von
39 Kolleginnen und Kollegen besucht.

Von 22 Kollegen, die sich zur Prüfung meldeten, haben 11 die Aufnahme-
prüfung zum Besuch von Fach- und Hochschulen bestanden. Das Lehrergebnis
wird als sehr gut bezeichnet.

- c) Siehe unter Punkt 2, Absatz 3.

- d) Der Lehrgang für Buchführung wurde vom Oktober 1952 bis April 1953 mit
8 Teilnehmern durchgeführt.

- e) Zwei Stenolehrgänge liefen vom Oktober 1952 bis Mai 1953. Im Oktober 1953
laufen weitere 2 Lehrgänge mit 40 Teilnehmern.

- f) Lehrgang für Betriebsplanung mußte wegen Raumschwierigkeiten und laufen-
der Inanspruchnahme der Lehrgangsteilnehmer an anderen Schulungsabenden
laufend verlegt werden. Von den 30 Teilnehmern waren zum Schluß noch 12 Teil-
nehmer aktiv, mit denen eine geordnete Durchführung nicht mehr garantiert
war.

4. g) Ein Lehrgang in 3 Gruppen zu je 18 Teilnehmer wurde von der Kreisvolkshochschule in Maschinenschreiben durchgeführt.
 - h) Die Qualifizierung der Lehrausbilder und Lehrmeister erfolgt wie bereits unter Punkt IV I/9 genannt.
 - i) Die gesellschaftliche Schulung für Normsachbearbeiter und Gütekontrolleure wurde nicht durchgeführt, da Mangel an geeigneten Dozenten zu verzeichnen war. Ein Lehrgang beginnt jedoch im 1. Quartal 1954.
 - j) Lehrgang für Brigadeschulung wurde nicht durchgeführt, da die Bildung der Brigaden, wie wiederholt erwähnt, noch nicht möglich war und entsprechende Ausbildungskräfte fehlten.
5. Der Abendlehrgang für Meister ist bereits unter 4. a) erwähnt. Das 1. Semester umfaßt die gesellschaftspolitische Schulung.

Seite 18.

6. Nach Abschluß der entsprechenden Lehrgänge wurden Bescheinigungen über die Teilnahme ausgegeben, aus welchen das technische Minimum ersichtlich ist.

Die entsprechenden Prüfungen wurden ebenfalls durchgeführt, während Zeugnisse nicht ausgegeben wurden.

Nach den Verfügungen und Mitteilungen des MfM vom 15. November 1953 sind nunmehr konkrete Qualifizierungslehrgänge u. a. auch für Brigaden auszuarbeiten. Eine Schulung nach diesen Richtlinien, welche im 1. Quartal 1954 beginnt, wurde vorbereitet.

7. Die am Jahresanfang 1953 vertraglich abgeschlossenen individuellen Aktivistenschulen zeigten nur einen geringen Erfolg. Es gelang der Abteilung Arbeit und der BGL nicht, die Aktivistenschulen zu popularisieren. Auch waren die Kollegen persönlich nicht genügend interessiert. Nachdem neue Richtlinien ergangen sind, kann erwartet werden, daß die Lösung dieses Problems auch in unserem Betrieb möglich ist.

8. An Büchergeld wurden

für Studenten	4925,— DM
für Lehrgangsteilnehmer	475,— DM
für 8 Lehrgänge an der Volkshochschule	1125,— DM
	<hr/>
	6525,— DM

verausgibt.

Die bei der Aufstellung des BKV genannte Summe von 15 000,— DM war wesentlich überschätzt.

Da andererseits jedoch erhebliche Anforderungen auf kulturellem Gebiet vorlagen, wurde der nicht in Anspruch genommene Betrag von 8475,— DM für nicht geplante kulturelle und soziale Aufwendungen verwendet.

Seite 19.

9. Eine Arbeitsgemeinschaft „Marxismus—Leninismus“ zur Schulung und Förderung der technischen Intelligenz und der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre wurde nicht gebildet, da das Parteischuljahr der SED ab 1953 auch das Studium der Klassiker beinhaltet und ein großer Teil der genannten auch am Parteilehrjahr teilnimmt.

Wegen der Überbelastung dieser Kollegen wäre eine zusätzliche Durchführung einer derartigen Forderung nicht zu verantworten gewesen.

10. Der technische Rat wird in seiner Arbeit von Wirtschaftsfunktionären angeleitet und insbesondere für die zu lösenden Schwerpunktfragen unseres Betriebes eingesetzt.

11. Der Klub der Jungen Techniker im Lehrkombinat Makarenko wird von erfahrenen Fachkräften geleitet. Einige Techniker, Kollegen der Intelligenz haben die Patenschaft übernommen und unterstützen die Arbeit des Klubs nach besten Kräften.

Für die Anschaffung von Modellen und Material wurden 117,— DM bisher angefordert. Weitere Anforderungen lagen nicht vor. Weitere Gelder wären selbstverständlich bis zur Höhe von 1000,— DM zur Verfügung gestellt worden.

12. Die Betriebssektion der KdT wird insbesondere von den Wirtschaftsfunktionären der technischen Abteilungen bei Lösung ihrer Aufgaben unterstützt, so daß die Vortragsabende usw. stets erfolgreich waren. Die im BKV zur Verfügung gestellten 1000,— DM wurden nicht in Anspruch genommen.
13. Da die Verpflichtung, einen Vertrag mit der Technischen Hochschule Dresden zur Ausleihung von Büchern und Zeitschriften, seinerzeit ohne ausreichende Information aufgenommen wurde, stellte sich bei der Realisierung heraus, daß dieser Weg nicht gangbar ist.
- Trotzdem werden alle gewünschten Bücher im Leihverfahren vom Betriebsarchivar von den jeweiligen Bibliotheken der staatlichen Institutionen in kurzer Zeit beschafft.

C.

Verpflichtung zur Durchführung und Verbesserung des Arbeitsschutzes

Seite 21.

1. Die gesetzlichen Bestimmungen wurden beachtet. Es wird laufend an der Verbesserung des Arbeitsschutzes gearbeitet.
Durch die Einstellung eines hauptamtlichen Sicherheitsinspektors wird die Kontrolle über die Einhaltung aller Arbeitsschutzbestimmungen in Zukunft noch gewissenhafter durchgeführt werden.
2. Über die Durchführung und Realisierung der abgeschlossenen Arbeitsschutzvereinbarungen – bzw. Verpflichtungen – siehe Seite 44/45.
3. Zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Sicherheit wurden aus dem Investfonds folgende Maßnahmen durchgeführt:

Entlüftung Id	2750,— DM
Entlüftung Ib	608,— DM
Für Staubabsaugung der Schleifmaschinen	1480,— DM
2 Speziallampen	102,— DM
Jalousieklappen für Entlüftung Ia	122,— DM
Arbeitsschutzkleidung	560,— DM
Brandschutz Abteilung IV	290,— DM
Dosierungsanlage Abteilung IV	530,— DM
Staubsauger Abteilung Ia	295,— DM
Warmwasserofen Abteilung IIb	270,— DM
Kästen für Betriebsschutz	450,— DM
Lampen für Außenbeleuchtung	450,— DM
Beauflagte Investeinsparungen	500,— DM
	<u>8407,— DM</u>

Aus den Generalreparaturen wurden

die elektrische Anlage Abteilung Id	2200,— DM
und die elektrische Anlage Abteilung V	1300,— DM
insgesamt	<u>3500,— DM</u>

realisiert.

4. Bei der Ausarbeitung von technisch begründeten Arbeitsnormen und allen übrigen geforderten Punkten wurden selbstverständlich die Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen berücksichtigt.

Trotzdem kann es vorkommen, daß hier und da immer wieder eine Unzulänglichkeit festgestellt wird.

Seite 22.

5. Dieser Punkt entspricht nicht den realen Möglichkeiten des Betriebes; d. h. eine wissenschaftliche Arbeit zur Verbesserung der Sicherheitstechnik und Betriebs- hygiene kann von den derzeitigen Betriebsangehörigen der Intelligenz nicht allein durchgeführt werden. Diese sind ebenso überlastet wie der Betriebsarzt, der sich für eine derartige Aufgabe nicht zusätzlich frei machen kann.

Verpflichtung zur Verbesserung der sozialen Einrichtungen in unserem Betrieb

Seite 23, I.

1. Im Rahmen des Möglichen wurde der Rat der Sozialversicherung in seiner Arbeit unterstützt.

Kranke Belegschaftsmitglieder wurden laufend in ihrer Wohnung und in den Krankenhäusern aufgesucht und zu bestimmten Anlässen und Feiertagen finanziell unterstützt.

2. Belegschaftsmitglieder erhalten bei längerem Krankenhausaufenthalt Geschenke oder einmalige Geldspenden.

Die hierfür zur Verfügung gestellte Summe von 1000,— DM wurde aufgebraucht.

3. An jedem ersten Mittwoch im Monat findet eine gemeinsame Besprechung mit dem Betriebsarzt statt, worüber Protokolle geführt werden.

Die festgelegten Maßnahmen werden laufend realisiert.

4. Die grafische Darstellung über den Krankenstand wird monatlich ergänzt und durch Aushang der Belegschaft zur Kenntnis gebracht. Selbstverständlich erfolgt die Auswertung auf Grund einer weiteren Analysierung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zur ständigen Verbesserung des Gesundheitszustandes.

5. Die Schirmbildröntgenaufnahmen konnten nicht wie festgelegt durchgeführt werden, da die entsprechende Fachkraft beim Kreisgesundheitsamt längere Zeit krank war.

Das Kreisgesundheitsamt gibt uns Mitteilung, wann die Reihenuntersuchung durchgeführt wird.

Im übrigen ist dies vielleicht auch in unserem Kreis überholt, da bekanntlich z. Z. in der Stadt Dresden ab Januar 1954 Reihenuntersuchungen nicht mehr im Betrieb, sondern nach Straßen- und Wohnbezirken für die gesamte Bevölkerung durchgeführt werden.

Festgestellte Krankheiten werden mit den eigenen medizinischen Einrichtungen oder wenn notwendig durch Überweisung in Krankenhäuser und dergleichen behandelt.

Kuren und dergleichen wurden im Jahre 1953 weit über den Plan hinaus durchgeführt:

Insgesamt wurden 103 Kuren durchgeführt, u. a.:

38 Heilverfahren (einschließlich Tbc),

33 Genesungskuren einschließlich Mütter- und Schwangerenkuren,

32 vorbeugende Erholungskuren.

Vom Rat des Kreises war nur ein Limit von 23 Plätzen gegeben.

Für Abteilung IV und V wurde mit Herrn Dr. Back, Dippoldiswalde, ein Vertrag über seine Betriebstätigkeit abgeschlossen.

Damit ist eine regelmäßige Arztbetreuung aller Kollegen des Werkes gegeben.

Seite 24.

6. Die verlangte $\frac{1}{4}$ - bis $\frac{1}{2}$ jährliche Untersuchung aller Jugendlichen unter 18 Jahren konnte nicht durchgeführt werden, da der Betriebsarzt auf Grund der sprunghaften Vergrößerung der Belegschaft unseres Betriebes dazu nicht in der Lage war.

Zahnärztliche Untersuchungen werden laufend durchgeführt.

7. Den Kollegen und Kolleginnen, die auf gesundheitsgefährdetem Platz arbeiten, wird nach Maßgabe des Arztes Stärkungsmittel und auch Milch kostenlos verabreicht.

Nach dem Urteil der Arbeitsschutzinspektion im Bezirk Dresden ist unser Betrieb gegenüber anderen Betrieben vorbildlich, z. B. wird u. a. auch Dextropur in wesentlich größeren Mengen und an einen verhältnismäßig großen Kreis von Werkträgern gegenüber anderen Betrieben verabreicht.

8. Die Betriebssektion des Roten Kreuzes wird laufend unterstützt und damit die Ausbildung ihrer Mitglieder gewährleistet.
9. Die ganztägige Besetzung des Lehrkombinats Makarenko konnte erst ab 1. November 1953 erfolgen, da vom Rat des Kreises Dippoldiswalde vorher die Einstellung einer ganztägigen Kraft nicht genehmigt wurde.
10. Die Abteilung IV und V werden seit Dezember vom Dr. Back, Dippoldiswalde, betreut.
11. Dieser Punkt ist durch die Maßnahme unserer Regierung überholt. Das heißt, es kann jede Kollegin nach Überweisung einen Frauenarzt in Dresden oder Heidenau aufsuchen. Ausfallende Arbeitszeit und -stunden werden vergütet. Prof. Dr. Fink hat im November einen Vortrag vor Betriebsangehörigen gehalten. Weitere Maßnahmen sind wegen der Überlastung der Fachärzte nicht möglich gewesen.
12. Diätkost wurde verabreicht. Der größte Teil der Diätkostberechtigten machte aber davon keinen Gebrauch, so daß deshalb die Zubereitung wieder eingestellt werden mußte.

Seite 25, II.

Verpflichtungen zur Verbesserung der sozialen Einrichtungen

Einleitend muß hier gesagt werden, daß grundsätzlich ein Unterschied gemacht werden muß zwischen einem Betrieb gleicher Belegschaftsstärke, welcher in einem Fabrikgebäude untergebracht ist und unserem GUB, welcher aus 11 einzelnen Abteilungen besteht. Das heißt, welcher Betrieb gleicher Belegschaftsstärke hat zum Beispiel 10 Frauenruheräume, 3 Hauptsanitätsstellen, 3 Gesundheitsstuben?

1. Die Abteilungen Ib und IV haben im Dezember Krankentragen erhalten (31. Mai).
2. Von der Einrichtung einer Gesundheitsstube in IIIa wurde abgesehen, da zwischenzeitlich die Produktionsabteilung aus diesem Grundstück herausgenommen wurde. Die räumlichen Voraussetzungen sind außerdem auch nicht geeignet, um für die wenigen Werk tätigen des Musterbaues diesen zusätzlich freizumachen. Der Arzt ist gleicher Ansicht.
3. Der Frauengarderoberraum ist in der Abteilung Ia mit einer Waschanlage versehen.
4. In allen Abteilungen außer
 - Ib, wo nur wenig Frauen arbeiten,
 - IIb, wo die BGL mit dem einzig zur Verfügung stehenden Raum nicht einverstanden ist,
 - IIIa, worüber vorstehend unter Punkt 2 eine Erklärung abgegeben wurde,sind die Frauenruheräume eingerichtet worden. Im Lehrkombinat Makarenko stehen zwei Krankstuben zur Verfügung, von denen eine als Frauenruheraum verwendet werden muß. Eine Realisierung in der Verwaltung ist erst im Jahre 1954 möglich.
5. a) Der termingemäße Austausch von Lehn- und Federstühlen zugunsten der Forderung der Schwerbeschädigten stieß auf das Unverständnis unserer Werk tätigen selbst. Es wurden insgesamt 200 Stühle mit Lehne beschafft und in den einzelnen Abteilungen verteilt. Weitere 100 Hocker wurden mit Lehnen versehen.
b) Für die beinamputierten Kollegen sind 20 Stühle zu Beginn des Jahres bestellt worden. Wir konnten jedoch keine Firma ausfindig machen, die laufend derartige Stühle produziert (auch nicht zur Leipziger Messe). Eine Firma in Hellerau hat noch sechs Stühle aus Restbeständen fertiggestellt und geliefert. Diese sind verteilt. Entsprechende Maßnahmen für die Beschaffung von restlichen Stühlen laufen zur Zeit noch.
6. a) Durch Anbringung von 100 Lehnen an vorhandene Schemel ist diese Angelegenheit erledigt (siehe Punkt 5a).
b) Die Wasch- und Toilettenräume in den Abteilungen Ia, Ib und IIIb sind in Ordnung gebracht.

Seite 26.

7. Die Dosierungsanlage zur Wasserentkeimung ist im Dezember im Werk IV eingebaut und in Betrieb genommen.
8. Die Werkräume in der Abteilung V wurden im Dezember vorgerichtet.
9. Die Renovierung des Aufenthaltsraumes der Abteilung IIa ist bis Mitte Januar 1954 beendet.
Die Arbeiten konnten nicht rechtzeitig aufgenommen werden, da wegen fehlender Investmittel einerseits und Überbeschäftigung der vorhandenen Handwerker andererseits diese Arbeit nicht vorzeitig in Angriff genommen werden konnte.
10. Die notwendigen Mittel wurden, sofern keine Entnahme aus den Kosten bzw. Investitionen oder Generalreparaturen möglich waren, wie vereinbart aus dem Direktorfonds zur Verfügung gestellt.

Verpflichtungen zur Arbeiterversorgung

Seite 26, III.

1. Die Zusammenarbeit der Werkleitung mit der Kommission für Arbeiterversorgung und dem Rat der SV ist durch die Einbeziehung der Abteilung AL gewährleistet.
2. Wegen zahlenmäßig unzureichender Besetzung der Abteilung TA konnte die Abteilung mit ihren gerade aus dem BKV zufallenden Aufgaben nicht fertig werden. Außerdem hat sie zu Beginn des Jahres planlos gearbeitet und es deshalb nicht ermöglicht, daß die Bänke rechtzeitig im Sommer zur Verfügung standen. Erst im 4. Quartal wurden die restlichen Bänke fertiggestellt bzw. angeliefert.
3. Die Verantwortlichen haben es nicht verstanden, diese Aufgabe zu lösen. Nachdem nun nach der Berichterstattung 3. Quartal alle Maßnahmen eingeleitet, das heißt sich jemand bereiterklärt hat, die Aufzucht von Schweinen zu übernehmen, eine entsprechende Bauzeichnung für die Erweiterung bzw. den Ausbau der vorhandenen Stallung schnellstens (Kosten 3500,- DM) gefunden wurde, stellt sich jetzt heraus, daß der VEB Paka, Glashütte, auf dessen Grundstück der Betreffende die Schweine aufziehen sollte, seine Zustimmung zur Errichtung dieses Schweinestalles nur unter der Bedingung des jederzeitigen Widerrufs gibt.
Der VEB gibt vor, den Bauplatz in Kürze anderweit zu benutzen, so daß die 3500,- DM, welche unsererseits zur Errichtung freigemacht werden müssen, alsdann als verloren anzusehen wären.
4. Alle zur Verbesserung der Einrichtung der Großküche notwendigen Geräte, für die aus dem Direktorfonds 6000,- DM zur Verfügung gestellt werden, sind bestellt. Wegen der langen Lieferzeit von 6 bis 8 Monaten konnte eine Realisierung bis Jahresende nicht erfolgen. Die entsprechenden Mittel sind für 1954 vorgetragen.
5. Wahlessen wird seit dem 20. Juli angeboten. Ein zweites Wahlessen wird 1954 geplant.
6. Der Ausbau der werkseigenen Wohnung in der Uferstraße ist erfolgt und aus dem für diese Zwecke zur Verfügung stehenden 10prozentigen Anteil des Direktorfonds bezahlt.
Anmerkung: Es wird noch geklärt werden, ob auf Grund des Hinweises in der „Tribüne“ vom 7. Januar diesbezügliche Anordnung im Gesetzblatt 106/1953, eine künftige Bezahlung aus den Kosten vorzunehmen, richtig ist.

Seite 27

7. Der Kasse der gegenseitigen Hilfe wurden am 13. März 500,- DM
und am 19. November 500,- DM
also insgesamt 1000,- DM
aus dem Direktorfonds zugeführt.

8. Als Zuschuß für FDGB-Reisen wurden nur 7000,- DM gezahlt. Die restlichen 3000,- DM wurden für die nicht geplanten kulturellen und sozialen Zwecke verwendet.
9. Bei der Auswahl für Belegschaftsmitglieder, welche für FDGB-Reisen einen Zuschuß erhalten, wurde zwischen der Abteilung Arbeit und der BGL die jeweilige soziale Lage der betreffenden Kollegen berücksichtigt.
Die Schwerbeschädigten erhielten für eine Sonderveranstaltung (Sonderfahrt) einen Betrag von 1658,- DM.
10. Die Betriebs-HO-Verkaufsstelle ist im Kulturhaus eingerichtet.
Die Verhandlungen wegen Einrichtung einer Betriebskonsumverkaufsstelle führten bisher nicht zum Erfolg, da die ursprünglichen Pläne (Schwerpunktverlagerung der Wismut Bergbau) nicht verwirklicht wurden.
Die bekannten Glashütter Schwierigkeiten bezüglich Wohn- und Gewerberaum und die fehlenden Investmittel lassen vorläufig keine Möglichkeit einer Lösung erkennen.
Trotzdem werden entsprechende Bemühungen mit allen Mitteln weiter fortgesetzt.
11. Der Fahrradabstellraum in Abteilung IIb steht zur Benutzung frei.
12. Jeden ersten Dienstag im Monat hält ein Rechtsberater im Kulturhaus eine Sprechstunde ab.
13. Organisatorische Maßnahmen, um dem Bummelantentum entgegenzutreten, sind durchgeführt. Jedoch müssen derartige Maßnahmen wirkungslos bleiben, wenn die Belegschaft sich nicht gegenseitig erzieht und darauf achtet, daß jede Nichtausnutzung des Achtstundentages mit unseren Aufgaben und Zielen in unserer Volkswirtschaft nicht zu vereinbaren ist.
Nach endgültiger Bestätigung bzw. Einsatz neuer verantwortlicher Bereichsleiter sind diese angewiesen und persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß sie mit großer Strenge gegen Bummelantentum, unentschuldigtes Fernbleiben und dergleichen auftreten und gegebenenfalls die betreffenden Kollegen bei einer Auszahlung von Kollektivprämien ausschließen.

E

Kultur, Massenarbeit und Sport

Seite 30, I.

Es wurden 1953 folgende Beträge verausgabt:	Ist	Plan
	DM	DM
1. Zur Förderung der Laienkunstgruppen und -zirkel	4 100,-	5 200,-
2. Zur Förderung der allgemeinbildenden Zirkel	500,-	700,-
3. Für Kulturveranstaltungen und Theaterbesuche	1 500,-	9 600,-
4. Für Betriebsbücherei	620,-	1 400,-
5. Inventar und Ausstattung	mit Kulturhausbau abgedeckt	
a) betriebliche Kulturstätten		1 400,-
6. Förderung eines frohen Jugendlebens		
a) Feriensonderzug und -fahrten	2 200,-	2 800,-
b) Hebung des Bildungsniveaus der Lehrlinge	Makarenko hat eigenes Kinogerät	
	600,-	1 400,-
7. Kommission Arbeit unter den Kindern		
a) Ferienlager (32 000,- DM Rest auf Investition)	22 500,-	17 000,-
b) Kinderweihnachtsfeier	3 800,-	1 400,-
c) (Patenbetrieb) Patenschulen	2 000,-	700,-
8. Kreisplan für Bau Kindertagesstätte	5 000,-	5 000,-
9. Allgemeine Bildung, Qualifizierung und Büchergeld	6 000,-	14 000,-
10. BSG und GST siehe Seite 32 des BKV Punkt II/4		
BSG	12 000,-	10 000,-
GST	3 800,-	4 700,-
	<u>64 620,-</u>	<u>75 300,-</u>

Der genaue Nachweis über die nicht verwendeten 10 680,- DM wird in der noch nicht abgeschlossenen Direktorfondsabrechnung genau spezifiziert nachgewiesen.

11. Der erste Bauabschnitt des Kulturhauses wurde am 1. Mai 1953 der Belegschaft übergeben. Bibliothek, Lese- und Schachzimmer, Musik- und Erfrischungsraum, Garderobe und Saalvorraum, Technisches Kabinett, Flur, Treppenhaus und Großküche waren ebenfalls fertig eingerichtet.
Die Umbaukosten in Höhe von 45 200,- DM wurden aus dem Vortrag aus dem Jahre 1952 gedeckt.
12. Bibliothek am 1. Juni in Benutzung genommen. Am 31. Dezember 1953 zählten zum Leserkreis 327 Betriebsangehörige (von 70 auf 300).
13. Die Durchführung von Veranstaltungen, welche zum Teil auch für die gesamte Stadt durchgeführt wurden, wurden weitestgehend unterstützt.
 - a) bis 3. Quartal 20 Veranstaltungen, davon
 - 7 Kulturveranstaltungen,
 - 8 Kulturveranstaltungen mit Tanz,
 - 5 Tanzveranstaltungen;
 - Im 4. Quartal 36 Veranstaltungen, davon
 - 11 Kulturveranstaltungen,
 - 11 Kulturveranstaltungen mit Tanz (auch Weihnachten),
 - 6 Tanzveranstaltungen,
 - 2 Veranstaltungen für andere Betriebe,
 - 6 Veranstaltungen für Schulen und allgemeine Öffentlichkeit.
 - b) Saal und Bühne wurden bei besonderen betrieblichen Anlässen stets dementsprechend ausgestaltet.
14. Am 29. April und 31. Mai hat unser Volkskunstensemble zwei Kulturveranstaltungen geboten.
Am 13. Oktober übernahm die Deutsche Konzert- und Gastspieldirektion die Ausgestaltung des Abends.
15. Unser Kulturensemble besteht seit dem 1. Mai 1953.
16. Für die Foto-Interessengemeinschaft wurde im Kulturhaus eine Dunkelkammer eingerichtet.
17. Das Kinderferienlager wurde in der ersten Besetzung in Ohorn und wegen kreisamtsärztlicher Sperrung dieses Gebietes die zweite Belegung in Lauenstein ordnungsgemäß durchgeführt. Die Finanzierung des Kinderferienlagers erfolgte aus dem Direktorenfonds I.
Die in der letzten Oktoberwoche im Leseraum des Kulturhauses gezeigte Ausstellung legt nachträglich Zeugnis für die guten Leistungen der Betreuer ab.

Seite 32.

18. Der Aufenthaltsraum Id ist fertiggestellt.
 19. Die Laienkunst- und Fotoausstellung hätte im Dezember stattfinden können. Es wurde wegen der vielen Veranstaltungen im Dezember jedoch die Durchführung im Januar 1954 für zweckmäßiger gehalten. (Außerdem wurde im Dezember auch die Wanderausstellung des Kreises „Korea klagt an“ gezeigt.)
- II.
1. Beantragter Urlaub wurde den Sportlern stets gewährt und bezahlt.
 2. Zur Zeit haben wir noch keine Spitzensportler im Bezirksmaßstab.
 3. Der BSG war ein Geschäftszimmer in Abteilung IIIb zur Verfügung gestellt. Die Sportfreunde haben dasselbe jedoch auf eigenen Wunsch wieder abgegeben, leisten jedoch ihre Arbeit unbehindert in der Abteilung Arbeit an ihrem eigenen Arbeitsplatz.
Die GST hat ebenfalls in IIIb ein Geschäftszimmer. Außerdem ist seit 1. Januar 1954 ein hauptamtlicher Sekretär für GST eingestellt.
 4. Wie bereits unter I. 10. aufgeführt, erhielt die GST 3 800,- DM (4 700,- DM) (die restlichen 900,- DM wurden nicht angefordert)
und die BSG 12 000,- DM (10 000,- DM)
 5. Sportstätten und andere kulturelle Einrichtungen sind laufend instandgesetzt, z. B. Sportplatzinvestvorhaben, Turnhallenbeleuchtung und ähnliches.

6. Wegen des bestehenden Mangels an Ärzten und Überlastung des Betriebsarztes Dr. Stadick, welcher die Betreuung nicht übernahm, konnte die Verpflichtung bisher nicht erfüllt werden.
7. Als Sportinstrukteur ist Kollege Flasche seit 1. Juni 1953 eingesetzt.
8. Den Wünschen und Entschlüssen der BSG-Leitung entsprechend, ist als Sportlehrerin die Kollegin Modrow am 1. September 1953 eingestellt.

F

Arbeits- und Lohnbedingungen

Seite 36, I.

1. und 2. Eingehalten wie gesetzlich vorgeschrieben.

Seite 36, II.

- 1., 2., 3. a) und b). Eingehalten wie gesetzlich vorgeschrieben.
3. c) Hier soll nur festgestellt werden, daß der Lohn für gesellschaftliche Tätigkeit im Jahre rund 50 000,— DM betrug und für Versammlungen und dergleichen (z. B. Delegiertenkonferenz für BKV und ähnliches) weitere 4 925,— DM Lohn gezahlt wurden, da wegen der Transportverhältnisse viele Sitzungen und dergleichen in die Arbeitszeit hineinverlegt wurden.

Seite 36, III.

1. Die Lohn- und Gehaltssumme wurde nicht überschritten.
Übertarifliche Löhne und Gehälter wurden im Laufe des Jahres korrigiert oder, wo dies nicht möglich war, die Genehmigung dazu eingeholt.
2. a—h). Diese Punkte wurden, wie im BKV festgelegt bzw. wie gesetzlich verfügt, laufend erfüllt.
3. Sonderprämien aus dem Direktorfonds I und II wurden wie nachstehend ausbezahlt. Zu beachten ist hierbei, daß im ersten Halbjahr folgende Planerfüllungen nach Warenproduktion zu verzeichnen waren und deshalb der Direktorfonds nicht voll gebildet und aus diesem Grunde nicht voll in Anspruch genommen werden konnte (in Prozent):

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr
73,62	86,23	115,71	71,77	84,90	97,15	88,38

Erst nach der Verordnung vom 9. bzw. 11. Juni wurde eine Korrektur des Produktionsplanes auf unseren Antrag genehmigt und die Planerfüllung des ersten Halbjahres = 100 Prozent gerechnet und nachträglich die volle Zuführung ermöglicht. Die Ausschöpfung durch Wettbewerbe und dergleichen war dann im zweiten Halbjahr nicht mehr in vollem Umfang möglich, da es weder die Abteilung Arbeit noch die BGL verstanden hat, die Belegschaft zur Initiative zu veranlassen.

a) 1. und 2.

Es wurden gezahlt aus Fonds I:

Leistungsprämien	17 000,— DM
Aktivisten und Bestarbeiter	29 000,— DM
Sonstige Einzelprämien	3 000,— DM
Insgesamt	49 000,— DM

Die geplante Summe von 76 000,— DM wurde also mit 27 000,— DM nicht in Anspruch genommen.

b) Es wurden gezahlt aus Fonds II:

1. Für Vorschlags- und Erfindungswesen	14 000,— DM
2. Für besondere Leistungen bei produktionssteigernden Wettbewerben	28 000,— DM
3. Für Weiterentwicklung von Erfindungs- und Verbesserungsvorschlägen	8 000,— DM
4. Für freiwillige Normerhöhung	5 000,— DM
Insgesamt	55 000,— DM

Die Abrechnung wird für Fonds II wahrscheinlich einen Überschuß von 13 000,— DM ergeben.

4. Die Entlohnung der Brigadiers erfolgte bisher wie vorgeschrieben nach „Anlage 1 Tabelle 9“.

Da die Voraussetzungen für Brigadeabrechnung noch nicht geschaffen werden konnten, wurden keine weiteren Zuschläge gezahlt.

Ab 1. Januar 1954 werden Brigadeabrechnungen versuchsweise eingeführt, um endlich die noch fehlenden Grundlagen zu schaffen bzw. zu kontrollieren.

5. Die Entlohnung der Kraftfahrer erfolgt nach Tabelle 7 der Anlage 1, da die Grundlagen für die Leistungsentlohnung fehlen.

Das Prämiensystem für die „Eihunderttausendbewegung“ ist in Anwendung. Bei Einhaltung der Verpflichtungen erfolgt die Prämierung. (Außerdem haben alle Kraftfahrer ein Persönliches Konto.) Von der Regierung ist zum 31. Januar 1954 eine Neuregelung der Entlohnung für Kraftfahrer zugesagt.

6. Neue Prämiensysteme sind ausgearbeitet und können im BKV 1954 aufgenommen werden.

7. Zuschläge für gesundheitsschädigende und gefährliche Arbeiten werden nach der Liste der Arbeitsschutzvereinbarungen gezahlt.

Seite 40, IV.

Das Urlaubsentgelt ist stets vor Urlaubsantritt ausgezahlt worden.

G.

Wachsamkeit und Werksicherheit

Seite 41.

1. Es werden laufend alle geeigneten und notwendigen Maßnahmen zur Verstärkung der Wachsamkeit eingeleitet. Leider werden diese von einem großen Teil der Belegschaft nicht voll anerkannt und auch einige Kollegen Pfortner nehmen ihre Pflichten noch nicht ernst genug.

2. Obwohl es für unseren Werkschutz (einfacher Pfortner- und Wächterdienst) keine Schulungsunterlagen und Richtlinien gibt, hat Kollege Kirsten in systematischer Arbeit eine eigene Dienstvorschrift ausgearbeitet und schult Pfortner und Wächter dementsprechend.

3. Zur Erhöhung der Wachsamkeit wurden im einzelnen noch folgende Maßnahmen durchgeführt:

a) Kontrollgänge in den einzelnen Abteilungen während der Nacht und Nachtschicht durch leitende Wirtschaftsfunktionäre.

b) Durch schriftliche Anweisung ist das Pfortner- und Wachpersonal angewiesen, ein Betreten der Werke nach Arbeitsschluß zu unterbinden.

c) Alle Bereiche sind mit entsprechender Außenbeleuchtung versehen.

d) Die Passierscheinpflicht ist für Betriebsfremde eingeführt. Belegschaftsangehörigen wird ohne Betriebsausweis der Zutritt nicht gestattet. Kontrollen werden laufend durchgeführt.

Seite 42.

f) Die Pfortner sind angewiesen, Betriebsfremden den Zutritt zu den Betriebsabteilungen nur denen zu gestatten, die die schriftliche Erlaubnis des Werkleiters bzw. seiner Stellvertreter vorweisen.

g) Auch in Abteilung IIIb ist der Pfortnerdienst durchgehend besetzt.

h) Wegen der schwierigen Wohnraumverhältnisse in Glashütte bisher nicht erfüllt. Kollege Wustlich erhält als erster eine Wohnung, wenn die Wohnhäuser aus dem zusätzlichen Wohnbauprogramm 1953 (Folgenhang oder Rudolf-Renner-Straße) bezugsfertig sind.

Schlußbestimmungen

Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge

Seite 43.

1. Im Kollektivvertrag nicht geregelte Arbeitsbedingungen werden nach den bestehenden Gesetzen geklärt.
2. Die Berichterstattung über den BKV erfolgte erstmalig für das I. und II. Quartal am 30. Juli 1953 vor einer Delegiertenkonferenz. Für das III. Quartal wurde die Berichterstattung gedruckt und den Belegschaftsmitgliedern 1500 Exemplare am 12. November 1953 ausgehändigt. Am 17. November wurde darüber ebenfalls in einer Delegiertenkonferenz diskutiert.
Die Berichterstattung für das IV. Quartal und somit für das gesamte Jahr ist für den 28. Januar 1954 festgelegt.
Der BKV 1953 wurde nach erfolgter Registrierung im Mai gedruckt und sofort allen Werksangehörigen ausgehändigt.

Arbeitsschutzleistungen

Siehe Seite 26.

Seite 44 **Arbeitssicherheit und Betriebshygiene**

Seite 45, I.

1. a) In der Berichterstattung III. Quartal ist durch **D r u c k f e h l e r** diese Verpflichtung versehentlich als erfüllt angegeben.
Auch bis 31. Dezember 1953 ist diese Verpflichtung noch nicht erfüllt, da die DHZ trotz Mahnungen die für die Ventilatoren erforderlichen Elektromotore noch nicht geliefert hat.
b) Die Härtereie ist überholt, und die Anlagen sind umgesetzt. Leider ist bei ungünstiger Windrichtung die Entlüftung des Raumes nicht gewährleistet. Eine nochmalige Änderung der Entlüftung erfolgt im Januar 1954.
c) Die laut Kontingent gelieferten 360 m Nesselstoff reichten nicht aus, um die gesamte Abteilung Ia mit Sonnenschutzrollos auszustatten.
Von den im Dezember weiter freigegebenen bzw. zugeteilten Nesselstoff werden auch die Sonnenschutzrollos in der Galvanik, Technologie und im Werkzeugbau bis Mitte Januar 1954 fertiggestellt werden.
2. Als Gesamtbeleuchtung sind in der Abteilung Ib vier Neonleuchten angebracht.
3. a) Da für Entlüftungsanlagen im Jahre 9300,— DM angefordert, aber nur 2000,— DM als Investmittel hierfür genehmigt wurden, war die Verbesserung der Entlüftung in Abteilung Ic nicht durchführbar. 1954 sind für diesen Zweck die hierfür beantragten Gelder völlig gestrichen.
b) Aus vorgenannten Gründen konnte die Entlüftung in der Heizungsanlage ebenfalls nicht eingebaut werden.
4. a) In Abteilung IIa sind die Absaugvorrichtungen in der Schleiferei und im Maschinensaal angebracht.
5. a) Die Lampen für die Beleuchtungsanlage in der Abteilung IIb wurden bereits im Februar 1953 bestellt, aber erst Ende September geliefert. Infolge der vordringlichen Arbeiten in den Investitionsbauten waren die Elektro-Installateure nicht in der Lage, diese Anlage zu installieren. Die Lampen werden Mitte Januar installiert.
6. a) Die Absaugvorrichtung an der Schleifmaschine in der Abteilung IIIb ist instand gesetzt.
7. a) Nach Umsetzung der Schleifmaschine in der Abteilung IV halten die dort arbeitenden Kollegen die Absaugvorrichtung nicht mehr für erforderlich.
8. a) Die gesamte Licht- und Kraftanlage in Abteilung V ist den VDE-Bestimmungen entsprechend instand gesetzt.
9. Die gesundheitliche Überwachung erfolgt laufend durch die Betriebsärzte und die Mitglieder des Rates der Sozialbevollmächtigten. Außerdem erfolgt regelmäßig die Kontrolle durch die zuständige Aufsichtsbehörde, das heißt die Vertreter der Arbeitsschutzinspektion des Rates des Kreises Dippoldiswalde.

Nach Einstellung des Betriebssicherheitsinspektors außerdem auch durch diesen.

Eine Arbeitsschutzkommission von der Arbeitsschutzinspektion des Rates des Bezirkes Dresden hat im September festgestellt, daß vom Betrieb das Möglichste getan wurde.

10. Infolge der starken Fluktuation (Ausscheiden und Einstellung von Werksangehörigen) einerseits und der Überlastung des Betriebsarztes andererseits konnte nicht jeder Betriebsangehörige einmal im Jahre ärztlich untersucht werden.

Trotzdem wird der Betriebsarzt von der Werkleitung auf diese Notwendigkeit hingewiesen.

Es ist aber jedem Belegschaftsmitglied die Gelegenheit gegeben, wenn es sich irgendwie krank fühlt, sofort den Betriebsarzt oder einen Facharzt aufzusuchen.

Betriebsüberprüfung

Seite 46, II.

1. Die gesamten elektrischen Anlagen werden laufend von der Arbeitsschutzinspektion und der Landesarbeitsschutzinspektion Dresden überprüft. Im Rahmen des Möglichen sind damit größere Schäden ausgeschlossen.

Bisher war es nicht möglich, die Funktion des Energiebeauftragten mit einer Fachkraft (Elektroingenieur) zu besetzen. Der Hauptmechaniker hat jetzt noch neben seiner Tätigkeit diese Aufgaben und damit auch die des Energiebeauftragten zu erfüllen. Deshalb werden sich kleinere Schäden nicht immer von vornherein abstellen lassen. Jeder Meister und jedes Belegschaftsmitglied muß deshalb irgendwelche Feststellungen sofort dem Hauptmechaniker melden, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

2. Die Eigenstromanlagen werden von den Beauftragten auf ihre Betriebssicherheit laufend überprüft.
3. Die Wasserkraftanlage einschließlich der Wehranlage konnte wegen Mangel an Bauarbeitern und weil die Müglitz länger als in den Vorjahren Wasser führte, nicht vollkommen instand gesetzt werden.

Die dringendsten Arbeiten am Zulaufgraben wurden erledigt. Hierfür wurden 4200,— DM aus Generalreparaturmitteln verwendet. Die Wehranlage selbst konnte nicht repariert werden. Die restlichen 7800,— DM wurden deshalb zur Instandsetzung der elektrischen Anlagen in den Abteilungen Id und V sowie zum Fensteranstrich im Lehrkombinat Makarenko verwendet.

4. Technische Leitung und Dispatcher erfassen und melden sofort ausgefallene Maschinen und Anlagen an den Hauptmechaniker, welcher die erforderlichen Maßnahmen für die Instandsetzung einleitet und überwacht, damit Produktionsstörungen auf ein Mindestmaß gesenkt werden.
5. Die Heizungsanlagen in sämtlichen Abteilungen wurden von einer Heizungsbaufirma überprüft, die Mängel abgestellt und sind somit betriebsfähig.
6. Abzugsvorrichtungen, Be- und Entlüftungen werden von den zuständigen Abteilungen überprüft und instand gehalten.
7. Die sanitären Einrichtungen werden durch den Betriebsarzt in laufend durchgeführten Betriebsbegehungen und auch vom Arbeitsschutzbeauftragten in gleicher Weise überprüft.
8. Durch die monatlichen Besprechungen zwischen Werkleitung, Betriebsarzt, Arbeitsschutzverantwortlichen und Rat der SVK werden Schwerpunkte der Unfallhäufung analysiert und die geeigneten Maßnahmen zur Minderung der Unfallgefahr durchgeführt.

Die gesamten Betriebe sind im Monat September durch Arbeitsschutzbeauftragte der GUB, Betriebsarzt Dr. Stadick, Arbeitsschutzinspektion des Bezirkes Dresden und des Kreises Dippoldiswalde bezüglich Leistung kontrolliert worden.

Der Begehungsbericht ist der Werkleitung vorgelegt worden. Nach der Prüfung wurde durch Kollegen Dr. Wagler und Dr. Görne, beide Dresden, festgestellt, daß die gesamten Arbeitsschutzbestimmungen in Anwendung gebracht worden und des weiteren unsere Absaugvorrichtungen zum Teil in einem sehr guten Zustand sind.

Seite 46, III.

1. Unterweisung, Schulung, Propaganda

Neueingestellte Belegschaftsmitglieder werden grundsätzlich vorher, wenn nicht möglich, so einige Tage nach Arbeitsaufnahme, untersucht. Letzteres nur dann, wenn der Betriebsarzt überlastet ist und die Untersuchung vor Arbeitsaufnahme nicht durchführen kann, bei stoßartigen Neueinstellungen in größerer Zahl oder Erkrankungen im Ort in größerer Zahl.

2. An Hand des Laufzettels werden bei der Einstellung neue Kollegen all den Abteilungen zugeführt, die für die entsprechende Belehrung und Unterweisung zuständig und verantwortlich sind.

Seite 47.

3. Die zuständigen Meister und Brigadiers geben den Neueingestellten weitere Instruktion und Anleitung. Ebenso wird bei Umsetzungen verfahren.

4. Dieser Punkt konnte wegen Überlastung der bisher nebenamtlich zuständigen Kollegen erst nach Einstellung des neuen Sicherheitsinspektors im November in Angriff genommen werden. Ein Themenplan für die Schulungen über Arbeitsschutzmaßnahmen wurde ausgearbeitet. Die Schulungen beginnen im Januar 1954.

Wenn sich jedoch die Belegschaftsmitglieder nicht belehren lassen wollen — siehe zum Beispiel bei den Kolleginnen, welche an Maschinen arbeiten, das Tragen eines Kopftuches —, so ist hier ein Erfolg von vornherein in Frage gestellt. Trotzdem sind alle Möglichkeiten von der Werkleitung ausgeschöpft worden.

5. Bei auftretenden Unfällen werden jeweils durch den Abteilungsleiter oder Meister die anwesenden Kollegen auf die Ursachen der Unfälle aufmerksam gemacht.

Von Fall zu Fall wird auch der Hauptmechaniker hinzugezogen, damit die Schutzvorrichtungen ausgearbeitet bzw. Schutzvorrichtungen verbessert werden können.

6. a) Die Belegschaftsmitglieder werden auf besondere Gefahrenquellen aufmerksam gemacht. An Schwerpunkten (besondere Gefahrenstellen) wurden entsprechende Sicherheitsparolen angebracht.

b) Es wird nunmehr laufend überprüft, ob die entsprechenden Warnschilder und Unfallverhütungshinweisschilder vorhanden sind und von jedem beachtet werden.

7. In allen Betriebsabteilungen wurden Laienhelfer ausgebildet, 21 Kolleginnen und Kollegen haben die Prüfung vor dem Beauftragten des „Deutschen Roten Kreuzes“ abgelegt und bestanden. Weitere Lehrgänge laufen im Januar neu an, und die übrigen Schulungen und Unterweisungen werden fortgesetzt.

8. Mit dem Betriebsarzt wird regelmäßig über die Gesundheitsfürsorge beraten. Wegen Überlastung hat er jedoch eine allgemeine Aufklärung bisher nicht durchgeführt.

Außerdem hat Professor Finck, Heidenau, einen Aufklärungsvortrag im November gehalten.

Seite 48, IV.

1. u. 2. Urlaub

Die Vereinbarungen im BKV und gesetzlichen Bestimmungen wurden vollinhaltlich eingehalten. Für das Jahr 1954 wird die Bezeichnung „Sachbearbeiter“ — diese erhalten laut BKV 18 Tage Urlaub — entsprechend klarer erläutert, so daß die 1953 entstandenen falschen Auslegungen verhindert werden.

V. Arbeitsschutzkleidung

Es wurde nachstehende Arbeitsschutzkleidung beschafft:

	geliefert	BKV-Verpflichtungen
Regenmäntel für Männer	5	10
Regenmäntel für Frauen	3	3
Gummischutzhandschuhe für grobe Arbeit	} 55	10
Gummischutzhandschuhe für leichte Arbeit		5
Säureschutzanzüge	6	4
Arbeitsschutzanzüge (Kesselmonteur)	14	6
Schutzkittel für Frauen für Säurearbeiten	} 13	15
Schutzkittel für Männer für Säurearbeiten		15
Gummischürzen	42	30
Schutzbrillen (werden laufend bezogen)		15
Gummistiefel Halbschaft	37	10
Igelitschutzmäntel, hoch geschlossen	2	2
Igelitschürzen (siehe Gummischürzen)		10
Kopfschützer für Lehrlinge (männlich)	200	100
Kopfschützer für Lehrlinge (weiblich)		
	von Makarenko abbestellt	200
Hauben für Frauen	350	300
Kopftücher für Frauen	100	—
Arbeitsschutzkombinationen	47	—
Filzstiefel	1 Paar	—
Sohlenleder für Schwerbeschädigte	13 kg	—

VI. Erschwerniszulagen

Erschwerniszulagen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an 19 Kollegen gezahlt.

Brandschutz

1. Die Belegschaft ist in allen Abteilungen bis auf die Abteilung Ila über die Notwendigkeit des vorbeugenden Brandschutzes belehrt worden. In Ila erfolgt wegen Umbauarbeiten die Belehrung Mitte Januar 1954.
2. Soweit es technisch möglich ist, erfolgte bei den unter 1. genannten Belehrungen eine Unterrichtung in der Bedienung der Kleinlöschgeräte.
3. Bisher wurden neu eingetretene Belegschaftsmitglieder nicht über die unter 1. und 2. genannten Brandschutzmaßnahmen belehrt. Ab 1. Januar erfolgt dies laufend wie vorgeschrieben.
4. Die Kollegen, welche der Betriebsfeuerwehr angehören, werden zu Übungsstunden und für die laufende Schulung laut gegenseitiger Vereinbarung freigestellt. Um den Produktionsausfall zu vermeiden, haben sich die Kollegen verpflichtet, einen Teil dieser Zeit in ihre Freizeit zu legen.
5. Bisher sind 40 Schutzkombinationen und 50 Paar Gummistiefel geliefert. Für weitere stehen keine Investmittel zur Verfügung. Für die fehlenden 85 Kombinationen und 77 Paar Gummistiefel wird eine Beschaffungsmöglichkeit 1954 gefunden werden müssen.
6. Das Schlauchmaterial wurde am 8. Dezember geliefert und verteilt. Für weiteres fehlen ebenfalls die Investmittel. Ebenso ist es mit Handfeuerlöschern, wo auch nur 10 Stück geliefert bzw. beschafft werden konnten.
Die Hauptverwaltung im Ministerium hat weitere Mittel 1953 und auch 1954 gestrichen, so daß nicht einmal die beauftragten Brandschutzmaßnahmen erfüllt werden konnten.
7. Die Brandschutzverantwortlichen der einzelnen Abteilungen nehmen laufend Kontrollen vor. Festgestellte Mängel werden in vorgesehene Kontrollbücher eingetragen.

8. Festgestellte kleinere Mängel werden laufend durch die Betriebshandwerker beseitigt. Größere Reparaturen werden durch den Hauptbrandschutzverantwortlichen an den Hauptmechaniker gemeldet, der für sofortige Ausführung derselben sorgt, wenn die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.
9. Für jeden Bereich sind die entsprechenden Unterlagen vorbereitet. Die Lagepläne müssen jedoch noch angefertigt werden. Hierzu werden die in den letzten Monaten fertiggestellten Grundrißpläne von unseren Abteilungen verwendet, die wegen Mangel an entsprechenden Fachkräften (Architekten, Zeichner und andere) erst jetzt geliefert wurden.
Die Eintragung für die Zwecke des Brandschutzes wird noch einige Monate dauern, und zwar ebenfalls wegen des Fehlens von Fachkräften.
Nach Rücksprache mit der Kommandostelle Feuerwehr ist diese Terminverzögerung genehmigt, da es sich um kleinere Objekte handelt, in denen das Auffinden der Leitungen leicht bzw. deren Lage allgemein bekannt sein dürfte.
10. Dieser Punkt entspricht den Punkten 7. und 8. und ist erfüllt.
11. Feuerwehrgeräte Räume sind eingerichtet bzw. die jeweiligen Abteilungen mit Geräten versehen. Weitere Verbesserungen des Schutzes sind von Investmitteln abhängig.
12. Nur zwei Naßlöscher konnten dem Werk IV zugeteilt werden. Für weitere Naßlöscher fehlen Investmittel (30 Stück sind für 1954 verlangt worden).
13. Im Lehrkombinat ist der Feuerwehr Raum wieder in Ordnung gebracht, das heißt seiner Zweckbestimmung zugeführt worden.
14. Die Löschwasserentnahmestelle an der Müglitz ist für Abteilung Ia und die angrenzenden Wohnhäuser in Gemeinschaftsarbeit eingerichtet worden.
15. Die Werkleitung setzt sich laufend für die Belange des Werkschutzes ein.
16. Die Ringbeleuchtung im Lehrkombinat ist fertiggestellt.

Betriebssportplan

Seite 73.

Seite 74, II.

1. Der Sportinstrukteur Kollege Ernst Flasche ist mit Wirkung vom 1. Juni 1953 eingestellt.
2. Die Sportlehrerin Kollegin Jutta Modrow begann am 1. September 1953. Ihre Tätigkeit ist die Entwicklung des Frauensportes.

Seite 75.

7. Für den Ausbau eines Volleyballplatzes im Betriebsgarten konnte entsprechendes Gelände zur Verfügung gestellt werden.
8. Die Betriebsmeisterschaften 1953 sind durchgeführt.

Seite 76, III.

1. Der Sportplatz wurde am 1. Juli 1953 vom Betrieb übernommen.
2. Die Instandsetzung des Sportplatzes geschieht unter Verwendung der zugeteilten Investitionsmittel. Eingeschlossen in diese Instandsetzung ist die Erstellung einer Leichtathletikanlage und eines Geräteschuppens.
Die Fertigstellung erfolgt bis 31. März 1954.
4. Ofenrohre sowie 16 qm Bretter sind bereitgestellt und werden von der Sektion Schwimmen im freiwilligen Arbeitseinsatz in der Sporthütte im Schwimmbad eingebaut.
5. Heizmaterial für die Sportanlagen ist eingeplant.

Seite 77, IV.

1. Die Verbundenheit zwischen Betriebssportgemeinschaft und Betrieb wird durch die Vertretung der Werkleitung in den Leitungssitzungen der BSG-Leitung garantiert. Die BSG-Leitung besteht ausschließlich aus Angehörigen unseres Betriebes.

Seite 80.

3. e) Das Trainingslager für die I. Fußballmannschaft wurde durch Freistellung der Sportler von der Arbeit vom Betrieb unterstützt.
- f) Bei entsprechender fachlicher Leistung wurden die Sportfreunde in ihrem beruflichen Weiterkommen gefördert (Kirsten, A., Bellmann, S., Frenzel, H., Dittrich, H., Wagner, H., Wattenberg, K. usw.).

Seite 82, V.

2. Lehrlingssportfest ist durchgeführt. Die benötigten Kampfrichter wurden von der Arbeit freigestellt.
4. Für den außerschulischen Sport werden die Übungsleiter, soweit die Übungsstunden in die Arbeitszeit fallen, von der Arbeit freigestellt.

Mittelanwendung

An Einnahmen flossen der Betriebssportgemeinschaft bis 31. Dezember 1953 zu:

Direktorfonds	12 000,— DM
Beitragsanteil des FDGB	3 930,13 DM
Beitragsgelder der BSG-Mitglieder	2 201,10 DM
Einnahmen aus Veranstaltungen	1 685,62 DM
Einnahmen aus Verkauf von Sportsachen	2 600,23 DM
	22 417,08 DM

Verausgabt wurden bis 31. Dezember 1953:

Anschaffung von Sportgeräten und Sportkleidung	5 142,96 DM
Sportveranstaltungen	2 443,28 DM
Trainingslager — Lehrgänge	2 402,54 DM
Übungsabende — Sportstätten	904,30 DM
Fixe Konten	1 142,32 DM
Fahrgelder — Auslagen	4 157,77 DM
Möbel für Sportstätten	612,72 DM
Anschaffung von Wintersportgeräten und Beleuchtungsanlage am Übungshang	2 000,— DM
Ausbau der Sporthütte (Brauseanlage)	1 000,— DM
Anschaffung von Stoppuhren	400,— DM
	20 205,89 DM

Die nachstehend genannten Verpflichtungen wurden beim Vortrag am 11. Januar 1954 als nicht erfüllt angegeben und entsprechend begründet.

Seite	Laufende Nummer
7	6
7	6b
8	3
9	8
10	6
12	16
17	2
18	7
24	6
25	5b
26	II 9
26	III 3
26	III 4*
33	6*

* Nicht Schuld des Werkdirektors.

Seite	Laufende Nummer
39	4
39	6
42	3h
45	1a
45	3a
45	3b
45	5a
46	3
47	4
49	3
51	12

Nachstehende Verpflichtungen sind nur wie angegeben erfüllt:

Seite	Laufende Nummer	Prozent
8	3	50
8	4	50
10	9	80
12	17	80
15	3	80
16	10	70
23	5	75
24	6	50
30	6	75
39	4	50
39	5	80
45	5a	80
46	3	40
51	9	80

Von den insgesamt 229 Werkleiterverpflichtungen wurden

204 = 89 Prozent erfüllt,

25 = 11 Prozent teilweise bzw. nicht erfüllt.

Anlage 1

Anlage 2

G l a s h ü t t e , den 8. Januar 1954

B i n d s e i l , Werkdirektor

Anlage
zum Jahresabschlußbericht zum BKV 1953

Bericht des Werkdirektors

Bildung und Verwendung des Direktorfonds I

**Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge**

Vortrag aus 1952	45 200,— DM
Planmäßige Zuführung für das ganze Jahr 1953	190 000,— DM
Zugänge auf Grund des Revisionsberichtes HV	2 400,— DM
	237 600,— DM

Die Verwendung der planmäßigen Zuführung von 1953 nach der uns erteilten Genehmigung ist wie folgt:

65 Prozent für kulturelle Angelegenheiten von 190 000,— DM =	123 000,— DM
25 Prozent für Prämien von 190 000,— DM =	48 000,— DM
10 Prozent für Investitionen von 190 000,— DM	19 000,— DM
	190 000,— DM

Bei der vorgeschriebenen Verwendung von 45 Prozent für Kultur und 45 Prozent für Prämien würden für jede Position 85 000,— DM anfallen.

Die Verwendung für Prämien stellt sich wie folgt:

Kollektiv- und Einzelprämien vom 1. Januar bis 31. Dezember 1953	34 000,— DM
Umbuchung auf Veranlassung der Revisionsabteilung von Fonds II in Fonds I (Prämien)	15 000,— DM
	49 000,— DM

Es deckt sich also die von uns beantragte Prämiensumme 25 Prozent = 48 000,— DM mit der tatsächlichen Verwendung von 49 000,— DM.

Für kulturelle Angelegenheiten stehen insgesamt zur Verfügung:

Vortrag aus 1952	45 200,— DM
Zugang auf Grund des Revisionsberichts	2 400,— DM
Planmäßige Zuführung	123 000,— DM
	170 600,— DM

Diese fanden wie folgt Verwendung:

Konto 98060	Urlaubszuschüsse	6 900,— DM
	Der Betrag ergibt sich aus Zuschüssen zu FDGB-Ferienplätzen.	
98061	Beihilfen	8 000,— DM
	Hiervon Kasse der gegenseitigen Hilfe	1 000,— DM
	Unterstützungen in Krankheitsfällen	1 000,— DM
	Büchergeld an Arbeiterstudenten	6 000,— DM
98064	Veranstaltungen geselliger Art	15 300,— DM
	Hiervon Schwerbeschädigtenfahrt	1 600,— DM
	Betriebsveranstaltungen	13 700,— DM
		30 200,— DM

Übertrag		30 200,— DM
98065	Zuschuß Werkküche	12 300,— DM
	Dieser Betrag ergibt sich aus der Anschaffung von Geschirr u. anderen Einrichtungsgegenständen. Darüber hinaus wurde aus diesem Zuschuß der Fahrstuhleinbau, Modernisierung der Küche usw. finanziert. Nur diese Ausgaben erforderten diesen hohen Zuschuß.	
980690	Bücherei	600,— DM
	Ausgestaltung der Werksbücherei durch Beschaffung von Büchern.	
980691	Betriebsjugendeinrichtung	7 000,— DM
	Theaterfahrten	1 000,— DM
	Ferienfahrten	2 000,— DM
	Motorrad mit Zubehör	3 000,— DM
	Technische Einrichtungen	1 000,— DM
980692	Betriebssport	12 000,— DM
	Die Aufwendungen bestanden in Banküberweisungen auf das Konto der BSG Motor Glashütte.	
980693	Andere kulturelle Einrichtungen	8 200,— DM
	Aufwendungen für Betriebsorchester	1 000,— DM
	Kulturgruppe	4 700,— DM
	Betriebszeitung	500,— DM
	Messebesuche	2 000,— DM
98067	Aufwendungen Kulturhaus	51 000,— DM
	Diese Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:	
	Pacht an FDGB	5 000,— DM
	Zinsen für Hypotheken	1 500,— DM
	Personal	14 000,— DM
	Licht, Heizung, Sonstiges	3 500,— DM
	Zuschuß Kantine	1 000,— DM
	Ausbau des Kulturhauses einschließlich Einrichtung	26 000,— DM
980695	Allgemeine, soziale, kulturelle Zwecke	11 000,— DM
	Zuwendungen an Uhrmacherschule	1 000,— DM
	Aufbauwerk Glashütte	5 000,— DM
	SED-Parteikabinett	1 000,— DM
	Korea-Kinder-Volkssolidarität	1 000,— DM
	Volkstfest Glashütte und andere örtliche Veranstaltungen	1 000,— DM
	Zuschüsse zu Richtfesten	2 000,— DM
980694	Aufwendungen für Kinder	26 300,— DM
	Hiervon Kinderferienlager	22 500,— DM
	Kinderweihnachtsfeier	3 800,— DM
	Vermutlicher Überhang 1953	12 000,— DM
		<u>170 600,— DM</u>

**Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge**

Invest. Von 19 000,— DM wurden bisher verbraucht 14 000,— DM, so daß der voraussichtliche Überhang 5 000,— DM sein dürfte. Genaue Übersicht fehlt zur Zeit noch.

Bildung und Verwendung des Direktorfonds II

Vortrag aus 1952	9 000,— DM
Gesamtzuführung 1953	63 000,— DM
Umbuchung im Auftrag der Revisionsabteilung aus Fonds I	15 000,— DM
	<hr/>
	87 000,— DM
Abführung an den Staatshaushalt	19 000,— DM
	<hr/>
Verbleiben	68 000,— DM
	<hr/> <hr/>

Hiervon geplant:

Für Vorschlags- und Erfindungswesen .	15 %
Für produktionssteigernde Wettbewerbe	65 %
Für freiwillige Normerhöhung	5 %
Für Weiterentwicklung von Verbesserungsvorschlägen	15 %
	<hr/>
	100 %
	<hr/> <hr/>

Ausgegeben wurden:

20 % für Vorschlags- und Erfindungswesen Konto 9815	14 000,— DM
hiervon Prämie Franke	4 300,— DM
Aufwendungen laut BAB	2 400,— DM
Einzel- und Kollektivprämie	7 300,— DM
	<hr/>
40 % für Wettbewerbe Konto 98151	28 000,— DM
hiervon für Berufswettbewerb	3 000,— DM
für verschiedene Berufswettbewerbe	25 000,— DM
	<hr/>
8 % freiwillige Normenerhöhung Konto 98152	5 000,— DM
Die Aufwendungen bestanden in verschiedenen Einzelleistungen.	
12 % Weiterentwicklung von Verbesserungsvorschlägen Konto 9816	8 000,— DM
Die Aufwendungen bestanden aus technischer Ausführung von Ver- besserungsvorschlägen, die größtenteils über den BAB abgerechnet wurden.	
10 % Ausbau des technischen Kabinetts im Kulturhaus usw. Konto 98192	6 800,— DM
10 % voraussichtlicher Überhang	6 200,— DM
	<hr/>
	68 000,— DM
	<hr/> <hr/>

Sämtliche vorstehend angeführten Zahlen (Fonds I und II) sind nach dem heutigen Kontenstand ermittelt Da der BAB und Kontrollbericht für das Jahr 1953 noch nicht erstellt werden konnte, sind Verschiebungen in den einzelnen Zahlen sowie geringfügige Änderungen noch möglich.

Abschlußbericht

über die Erfüllung der Verpflichtungen der Betriebsgewerkschaftsleitung im Betriebskollektivvertrag 1953

Der Rechenschaftsbericht lehnt sich an die Berichterstattung 3. Quartal und wird in einigen Punkten ergänzt.

A/V, Seite 13/14.

Verpflichtungen der Betriebsgewerkschaftsleitung zur Erfüllung und Übererfüllung des Betriebsplanes 1953.

1. Wettbewerbskommission.

- a) Die Brigadeverträge wurden abgeschlossen, aber formal und gaben mit ihrem Inhalt den Brigaden kein Leben.
Der für 1954 vorgeschlagene Wettbewerb wird erst beginnen, wenn durch die Sonderbrigade der Werkleitung die Voraussetzungen mit geschaffen werden für die Brigadeabrechnung.
- b) Die Vorbereitungen zur persönlichen Maschinenpflege wurden getroffen. Durch einen Erfahrungsaustausch der Abteilung Hauptmechanik/Technische Leitung mit Sachsenwerk Radeberg ist der Entschluß gefaßt worden, sie nicht in dieser Form bei uns einzuführen. Nach 8jähriger Aufbauarbeit und der Qualifikation unserer Kollegen und Kolleginnen setzen wir als selbstverständlich voraus, daß die Maschinenpflege zu ihrem Aufgabengebiet gehört.
- c) Übernommene Patenschaften wurden in Abteilung Ic und Id verwirklicht.
- d) Produktionsberatungen wurden nach Bekanntgabe der Ministerratsbeschlüsse im Dezember 1953 im verstärkten Umfange in den Abteilungen Ia, Ic, Id und IIIb durchgeführt.
- e) Ergänzend zum Rechenschaftsbericht 3. Quartal hat die Mobilisierung zur Stromeinsparung im Betrieb Erfolge gezeigt.

2. Kommission für Arbeit und Löhne.

Die Kommission hat ihr Hauptaugenmerk auf die Überprüfung der Löhne und Gehälter usw. gelegt, aber weniger auf die Aktivierung der Normenbewegung.

3. Kommission für Rationalisierungs- und Erfindungswesen.

Auch im 4. Quartal hat die Kommission ihre Arbeit nicht wesentlich verbessert.

B/III Seite 19/20.

Verpflichtungen zur fachlichen und gesellschaftlichen Qualifizierung der Betriebsangehörigen.

1. Frauenförderzirkel wurde durchgeführt. Die BGL hat noch nicht verstanden, allen Qualifizierten zu helfen, einen ihrer Fähigkeit entsprechenden Arbeitsplatz zu erhalten.
2. Erfüllt. Qualifizierungslehrgang zur Vorbereitung zum Studium läuft ab Januar 1954.
3. Wie unter Punkt 1.
4. Die Einstellung des Gewerkschaftsaktivs zur Intelligenz ist nicht ablehnend, nur besteht bei den meisten noch Unklarheit über den Kreis der zur Intelligenz zählenden Kollegen und deren Aufgabengebiet.
5. In Ergänzung zum Rechenschaftsbericht 3. Quartal nahmen die Studierenden an den Betriebsveranstaltungen auf Einladung bzw. Vorschlag der BGL teil.
6. Der erste Bildungsabend wurde mit geringer Beteiligung durchgeführt. Vom neu aufgestellten Schulungsplan wird eine Aktivierung der Bildungsabende erhofft.
- 7., 8., 9. und 10. Zur Berichterstattung 3. Quartal ist nichts hinzuzufügen.

Persönliche Notizen
für Diskussionsbeiträge

Verpflichtungen zum Arbeitsschutz.

Zur Berichterstattung im 3. Quartal ist hinzuzufügen, daß die Kommission in den Monaten November/Dezember 1953 und Januar 1954 ihre eigenen Betriebsbegehungen durchgeführt hat und dabei durch einige straffe Maßnahmen wesentlich zur Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen beitragen konnte.

Verpflichtungen zur weiteren Verbesserung des Sozialwesens.

1. Die Anleitung der Kommission durch die BGL wurde im 4. Quartal wesentlich verbessert.
2. und 3. Wie im 3. Quartalsbericht.
4. Der Mitgliederstand der Kasse der gegenseitigen Hilfe betrug am Jahresschluß 778. Im Laufe des Jahres wurden Darlehen

beantragt	139 mit der Summe von	25 763,25 DM
bewilligt	125 mit der Summe von	22 070,25 DM
abgelehnt	14 mit der Summe von	3 693,— DM
5. Die von den Kollegen eingegangenen Verpflichtungen für freiwillige Arbeitsleistungen zum Kreisplan wurden zu einem großen Teil nicht erfüllt. Die Kollegen werden aufgefordert, ihre Verpflichtungen im Rahmen der uns für das Jahr 1954 gestellten großen Aufgaben noch einzulösen.
6. Der aus dem 40prozentigen Beitragsanteil für die Urlaubsreisen zur Verfügung gestellte Betrag von 1500,— DM ist vom Direktorfonds zurückgegeben worden und für die gewerkschaftlichen Kulturveranstaltungen der Abteilungen mit verausgabt worden.
7. Bericht wie 3. Quartal.
8. Desgleichen.
9. Für die FDGB-Ferienaktion 1954 sind im Betrieb 680 Anträge gestellt worden. Die von uns an den Zentralvorstand IG Metall eingereichte Betriebsurlaubsvereinbarung über 360 Plätze ist noch nicht bestätigt worden.
10. Wie 3. Quartal.

Verpflichtungen zur politischen und kulturellen Massenarbeit.

1. Aus dem 40prozentigen Beitragsanteil wurden bis 31. Dezember 1953 verausgabt:

	geplant	verausgabt
für Schulung	3000,— DM	1769,91 DM
für Kulturveranstaltungen, Theaterbesuche, Entwicklung und Förderung der Volkskunstgruppen und Bücherverkauf	8500,— DM	6198,72 DM
an die BSG Motor	3500,— DM	4068,— DM
für Betriebskinderferienlager	2500,— DM	260,88 DM
an Taschengelder für SVK-Kuren	—	1790,— DM
für soziale Beihilfen	—	3837,07 DM
für Kassiereranteile	—	1957,83 DM
für Verschiedenes	—	1079,99 DM
für Krankenunterstützung ab 1. Oktober 1953	—	871,01 DM
für Kasse der gegenseitigen Hilfe	—	431,— DM
2. Wie 3. Quartal.
3. Die im Kulturplan 1953 vorgesehene Bildung von Interessengemeinschaften ist durchgeführt worden. Das kulturelle Leben im Kulturhaus hat sich im 4. Quartal wesentlich gesteigert.
4. Zum Quartalsbericht 3. Quartal ist hinzuzufügen:
 Unsere Betriebsbücherei umfaßte am Jahresende 2344 Bände, der Leserkreis ist auf 375 Leser angestiegen.
 1953 wurden zwei Buchausstellungen und drei Buchbesprechungen durchgeführt.

5. Wie 3. Quartal.
Sparte Schwimmen leistete im Bad allein rund 200 Arbeitsstunden.
6. Die Volkskunstgruppen entwickelten sich zum Betriebsensemble, welches erstmalig am Volkskunstwettbewerb 1953/54 teilnahm.
7. Wie Bericht 3. Quartal. Es wurde eine kleine Kinderbücherei geschaffen, die in der Betriebsbücherei viel Zuspruch findet.
8. Wie 3. Quartal.
9. Das Lehrkombinat Makarenko leistete bei der LPG Hausdorf insgesamt 750 Einsatzstunden.
10. Im 4. Quartal erhielten folgende Kollegen und Kolleginnen Theaterkarten nach Dresden als Anerkennung:
Koll. Herta Hartmann, Illb; Weitzmann, Id; Ruth Kärger, Verw.; Margarete Pumm, Ic; Renate Rinke, Id; Hans-G. Loose, BGL.
11. Zum Bericht 3. Quartal ist hinzuzufügen, daß bis Jahresschluß 1330 Kollegen und Kolleginnen an kulturellen Gewerkschaftsveranstaltungen teilgenommen haben. Weitere zwei AGLs (etwa 220 Kollegen) führen im Januar eine AGL-Veranstaltung durch, womit die Durchführung des entsprechenden BGL-Beschlusses abgeschlossen ist.
12. Wie 3. Quartal. Es wurden im 4. Quartal zwei Theaterfahrten nach Dresden durchgeführt.
13. Jugendveranstaltungen wurden durchgeführt, aber von der Gewerkschaft nicht verantwortungsbewußt unterstützt.
14. Sportorganisatoren wurden in zwei Gewerkschaftsgruppen gewählt. Weitere vier Kollegen erklärten sich bereit, in ihren Gewerkschaftsgruppen diese Aufgabe zu übernehmen.
15. Wie 3. Quartal.
16. Das Betriebssportfest wurde am 24./25. Oktober 1953 durchgeführt. Es beteiligten sich daran vier Gehermannschaften, eine Fußballmannschaft und zwei Volleyballmannschaften, und an den Einzelwettkämpfen 171 Kolleginnen und Kollegen.

G, Seite 42.

Die Aufklärung zur Erhöhung der Wachsamkeit ist laufend fortgesetzt worden.